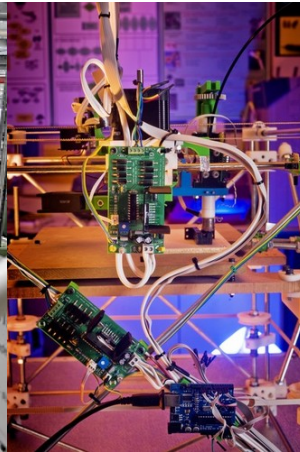




INDUSTRIEBEFragung **E-CONTROL**

Großkunden (Jahresenergieverbrauch > 2 GWh)

November 2013



Inhaltsverzeichnis

Erhebungs-Highlights	3
Erhebungsmethode	4
Ergebnisse	7
Zusammenfassung	39

Erhebungs-Highlights

- > Mehr als 40% der Unternehmen konnten ihre Energiekosten im Vergleich zum Vorjahr senken. Die Unternehmen erwarten, dass der Trend in den nächsten Jahren anhält. Jedes dritte Unternehmen nimmt an, dass die Energiekosten in den nächsten drei Jahren geringer werden.
- > Die Entwicklung des Versorgerwettbewerbs wird von den Unternehmen als positiv jedoch noch immer unterdurchschnittlich bewertet.
- > Der Marktpreis im Strombereich wird bei der aktuellen Befragung als gerechtfertigter angesehen als in den Vorjahren.
- > Die externen Einflussfaktoren auf die Energiekosten der Unternehmen werden gegenüber dem Vorjahr als weniger einflussreich angesehen.
- > 83% der Unternehmen haben auch in den letzten sechs Monaten Maßnahmen zur Verringerung des Energieverbrauchs getroffen. 2 von 3 Unternehmen forderten ihre Mitarbeiter zu energieeffizienterem Verhalten auf. Weiters wurde in neue Maschinen bzw. Technologien investiert und Raumwärme- und Beleuchtungskonzepte umgesetzt.
- > Die Maßnahmen zur Eindämmung von Energiekosten werden heuer schlechter bewertet als in den letzten Jahren. Einzig die Aufforderung an die Mitarbeiter zu energieeffizienterem Verhalten wird über dem Durchschnitt mit 5,3 bewertet.
- > Der Hauptgrund für die Nichtumsetzung einer Energieeffizienzmaßnahme ist die lange Amortisationsdauer. 3 von 4 Unternehmen geben dies als Hauptgrund an.
- > Fast 60% der Unternehmen überlegen in Photovoltaik zu investieren. Auch mehr als die Hälfte aller Betriebe im Bereich Produktion und Bau interessiert sich für Photovoltaikanlagen. In Photovoltaikanlagen wird von allen gelisteten Eigenerzeugungstechnologien mit einer durchschnittlichen Bewertung von 5,4 am wahrscheinlichsten investiert. Insgesamt sind Investitionen gegenüber dem Vorjahr weniger wahrscheinlich.
- > Die Unternehmen legen weniger Wert auf Beratungen. Diese werden schlechter bewertet als in den Vorjahren.
- > 2 von 3 Betrieben setzen Energieverwaltungssysteme ein.

Erhebungsmethode

In den Monaten Juli und August 2013 führte die E-Control bereits zum fünften Mal eine Industriebefragung durch. Befragt wurden Unternehmen mit einem Jahresenergieverbrauch von insgesamt mehr als 2 GWh. Den Unternehmen wurde der Fragebogen in elektronischer Form zugesandt. Sie hatten die Möglichkeit, die Fragen eigenständig oder im Zuge eines telefonischen Interviews zu beantworten. Der Großteil der Unternehmen füllte den Fragebogen selbst aus. Es fanden jedoch auch einige Telefoninterviews statt. An der diesjährigen Erhebung nahmen in Summe 303 Unternehmen teil. Aufgrund von Unvollständigkeit oder nicht Erfüllung des minimalen Jahresenergieverbrauchs mussten sieben Fragebögen aus der Analyse ausgeschlossen werden. Einige Fragebögen konnten aufgrund fehlender Daten bei einigen Fragen nicht berücksichtigt werden.

STICHPROBENAUFBAU

Die Stichprobe setzt sich folgendermaßen zusammen:

1. 69% der Unternehmen sind dem Produktions- bzw. Bausektor zugeordnet
2. 10% der Unternehmen sind dem öffentlichen Bereich zugeordnet
3. 21% der Unternehmen sind dem Dienstleistungssektor zugeordnet
4. 29% der Unternehmen stammen aus Wien, Niederösterreich oder dem nördlichen Burgenland
5. 26% der Unternehmen stammen aus Kärnten, der Steiermark oder dem südlichen Burgenland
6. 28% der Unternehmen stammen aus Oberösterreich oder Salzburg
7. 17% der Unternehmen stammen aus Tirol oder Vorarlberg

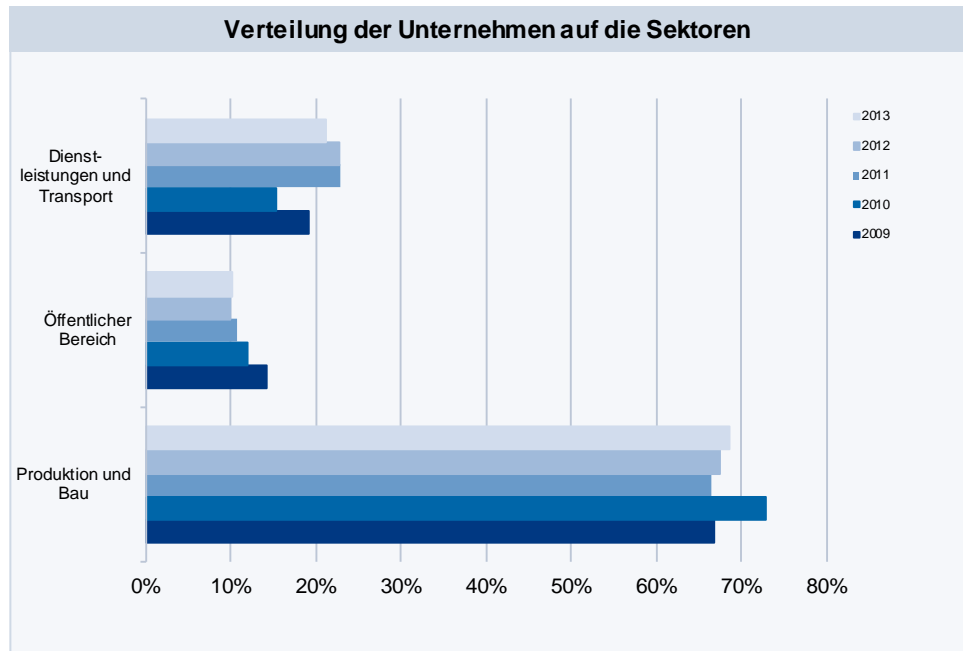


Abbildung 1
Verteilung der Unternehmen auf die Sektoren im Vergleich 2009 - 2013

Quelle: E-Control

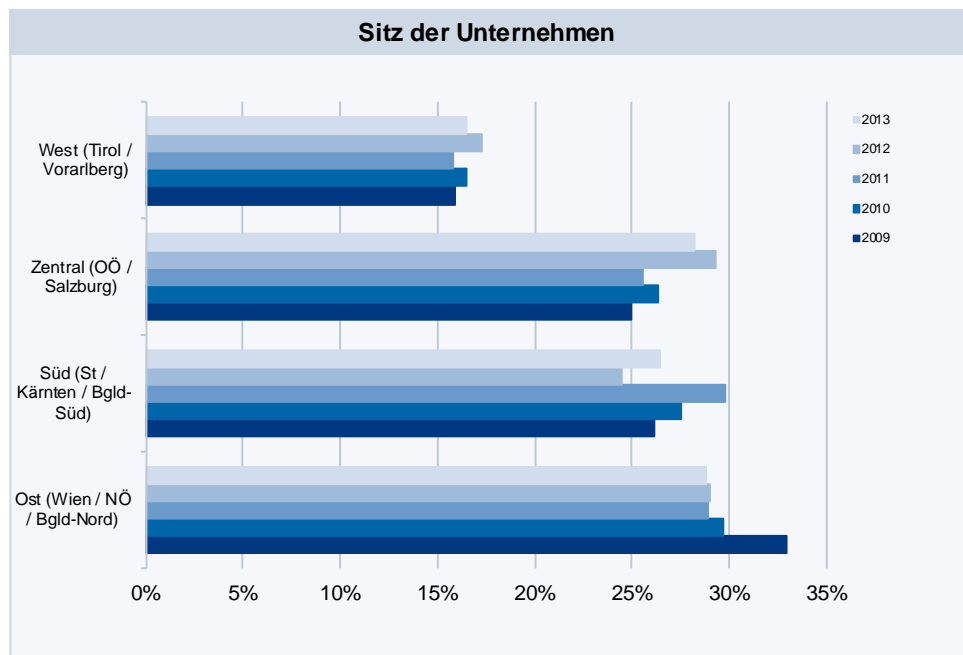


Abbildung 2
Verteilung der Unternehmen nach deren Sitz im Vergleich 2009 - 2013

Quelle: E-Control

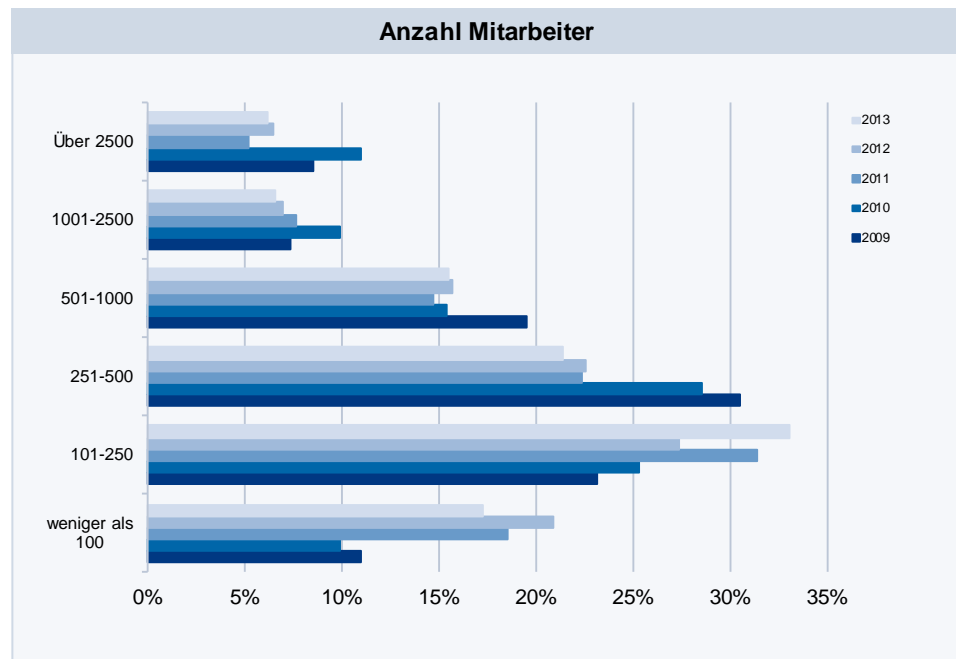


Abbildung 3
Anzahl der
Mitarbeiter im
Unternehmen im
Vergleich 2009 -
2013

Quelle: E-Control

FRAGEBOGEN

Der Fragebogen gliedert sich in drei Teile:

1. **Energiekosten:** In diesem Teil werden die Unternehmen zu ihren derzeitigen Energiekosten sowie auch über eine Einschätzung der Entwicklung der Energiekosten ihres Unternehmens befragt.
2. **Energieverwaltung:** Dieser Abschnitt beschäftigt sich mit Energieeffizienzmaßnahmen und –beratung in den Unternehmen.
3. **Energieversorgung:** Die Unternehmen bewerten in diesem Teil die verschiedenen Aspekte der Energieversorgung wie z.B. Wettbewerb und Marktpreise.

Die Einschätzungsfragen wurden von den Unternehmen auf einer Skala 1 bis 10 bewertet, wobei 1 schlecht und 10 sehr gut bedeutet.

Ergebnisse

Energiekosten

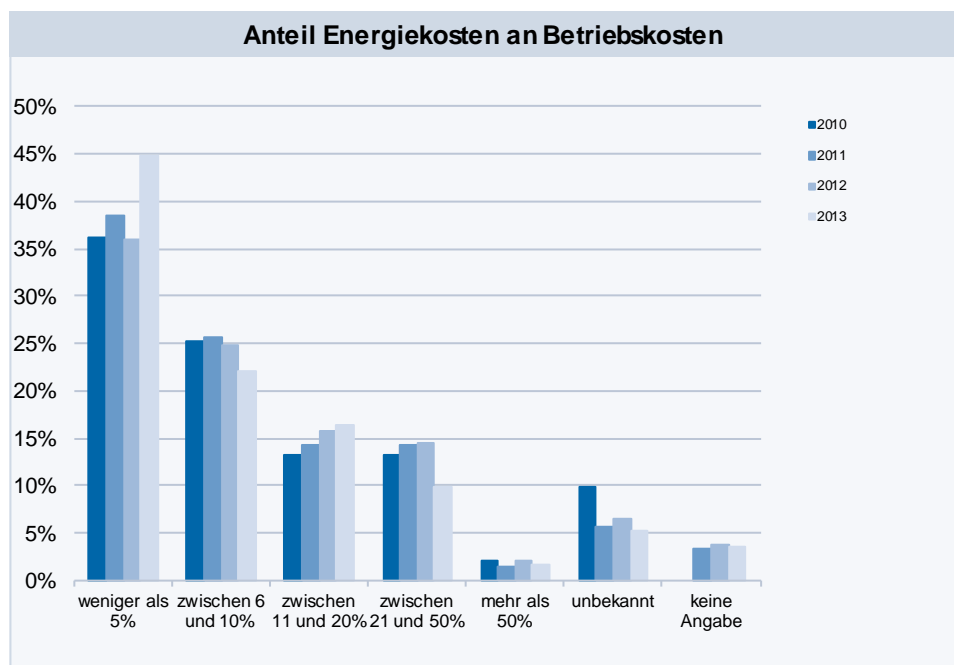
WIE VIEL MACHEN ENERGIEKOSTEN IM VERHÄLTNIS ZU DEN BETRIEBSKOSTEN IHRES UNTERNEHMENS IN ETWA AUS?

Tabelle 1
Anteil Energiekosten an Betriebskosten im Vergleich 2010-2013

Anteil Energiekosten an Betriebskosten				
	2010	2011	2012	2013
weniger als 5%	36%	39%	36%	45%
zwischen 6 und 10%	25%	26%	25%	22%
zwischen 11 und 20%	13%	14%	16%	16%
zwischen 21 und 50%	13%	14%	15%	10%
mehr als 50%	2%	1%	2%	2%
unbekannt	10%	6%	6%	5%
keine Angabe	0%	3%	4%	3%

Quelle: E-Control

Abbildung 4
Anteil Energiekosten an Betriebskosten im Vergleich 2010 - 2013



Quelle: E-Control

- > Bei 45% der Betriebe beträgt der Anteil der Energiekosten an den Betriebskosten weniger als 5%. Es kommt zu einer signifikanten Änderung in dieser Klasse gegenüber den Vorjahren.

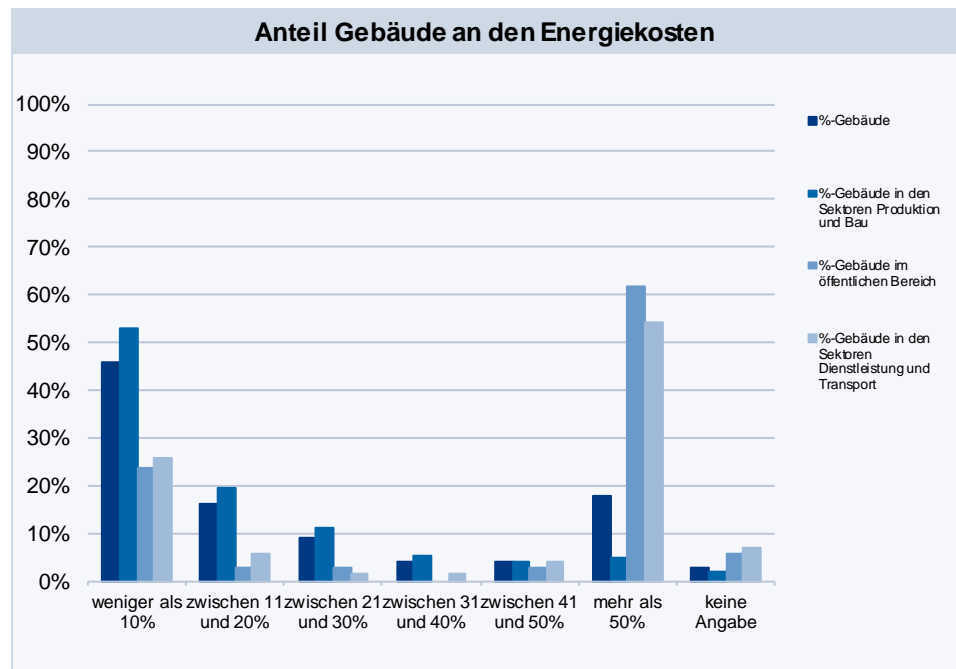
- > In 2/3 der Unternehmen liegt der Anteil der Energiekosten an den Betriebskosten unter 10%.
- > Während in den Bereichen Produktion und Bau sowie Dienstleistung und Transport die Anteile der Energiekosten an den Betriebskosten gesenkt werden konnten, bleibt die Verteilung in den Klassen im öffentlichen Bereich annähernd gleich.
- > In der diesjährigen Befragung konnten mehr Unternehmen im öffentlichen Bereich den Anteil nennen.

WIE SETZEN SICH DIE ENERGIEKOSTEN IHRES UNTERNEHMENS ZUSAMMEN?

- > In den Unternehmen beträgt der Anteil der Stromkosten an den Gesamtenergiekosten zwischen 9% und 100%, da in einigen Unternehmen ausschließlich Strom verwendet wird.
- > 3 von 4 Unternehmen verwenden Gas. Der Anteil an den Gesamtenergiekosten beträgt zwischen 0,4% und 90%, je nachdem ob Gas nur zum Heizen benützt wird oder auch für die Produktion.
- > Während in Westösterreich mehr Unternehmen Gas verwenden als in den Vorjahren, geht der Anteil der Unternehmen mit Gas in Oberösterreich und Salzburg zurück.
- > Der Anteil der Unternehmen, die Öl verwenden, ist gegenüber dem Vorjahr annähernd gleich geblieben. Dabei beträgt der Anteil zwischen 0,5% und 75%.
- > Weniger als 3% aller Betriebe setzen Kohle ein. Diese stammen nach wie vor ausschließlich aus dem Produktionsbereich. Der Anteil an den Gesamtenergiekosten beträgt zwischen 8% und 34%.
- > Jedes vierte Unternehmen nutzt auch Fernwärme bzw. -kälte. Hier schwankt der Anteil zwischen 1% und 70%.
- > 16% der Betriebe setzten auch andere Energieträger als die genannten ein. Der Anteil an den Energiekosten bewegt sich zwischen 0,6% und 80%.
- > Zwischen den einzelnen Sektoren kommt es beim Einsatz der Energieträger zu starken Unterschieden. Mehr als 80% der Betriebe im Produktions- und Baubereich verwenden Gas in ihrem Unternehmen, während es im öffentlichen Bereich nur knapp über 40% der Unternehmen sind.
- > Fernwärme bzw. -kälte wird von mehr als 60% der Unternehmen im öffentlichen Bereich eingesetzt. Dagegen verwenden nur 18% im Produktions- und Baubereich diesen Energieträger.
- > In Westösterreich geht der Anteil der Unternehmen, die Öl verwenden sukzessive zurück. Im Gegenzug wird Gas in mehr Betrieben eingesetzt.
- > In Ost- und Südösterreich kann ein Trend von Öl zu Fernwärme bzw. -kälte beobachtet werden.

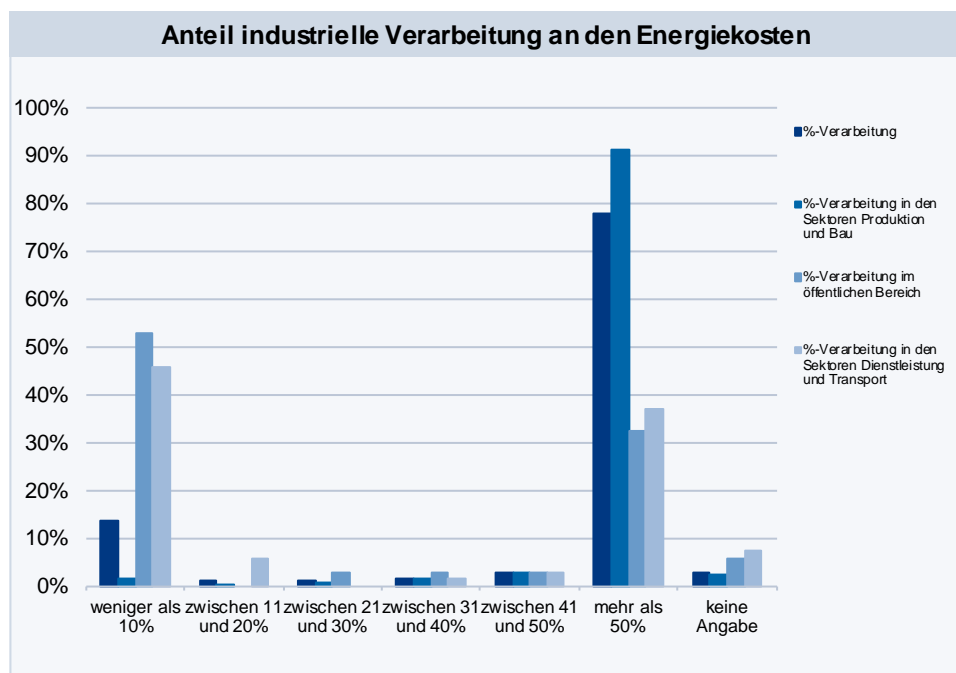
WIE VERTEILEN SICH DIE ENERGIEKOSTEN IHRES UNTERNEHMENS AUF GEBÄUDE UND INDUSTRIELLE FERTIGUNG?

Abbildung 5
Verteilung
Gesamtenergie-
kosten auf Gebäude
im Sektorenvergleich



Quelle: E-Control

Abbildung 6
Verteilung
Gesamtenergie-
kosten auf
industrielle Fertigung
im Sektorenvergleich



Quelle: E-Control

- > Im Vergleich der einzelnen Sektoren kommt es erwartungsgemäß zu großen Unterschieden.
- > Naturgemäß liegt im Bereich Produktion und Bau der Großteil der Kosten bei der industriellen Fertigung. Mehr als 90% der Unternehmen geben einen Anteil von mehr als 50% der Kosten in diesem Bereich an.

- > Dagegen fallen die Kosten in den anderen zwei Bereichen hauptsächlich für die Gebäude an. Mehr als die Hälfte der Unternehmen im Dienstleistungsbereich bzw. mehr als 60% der Unternehmen im öffentlichen Bereich geben Kosten von mehr als 50% für das Gebäude an.

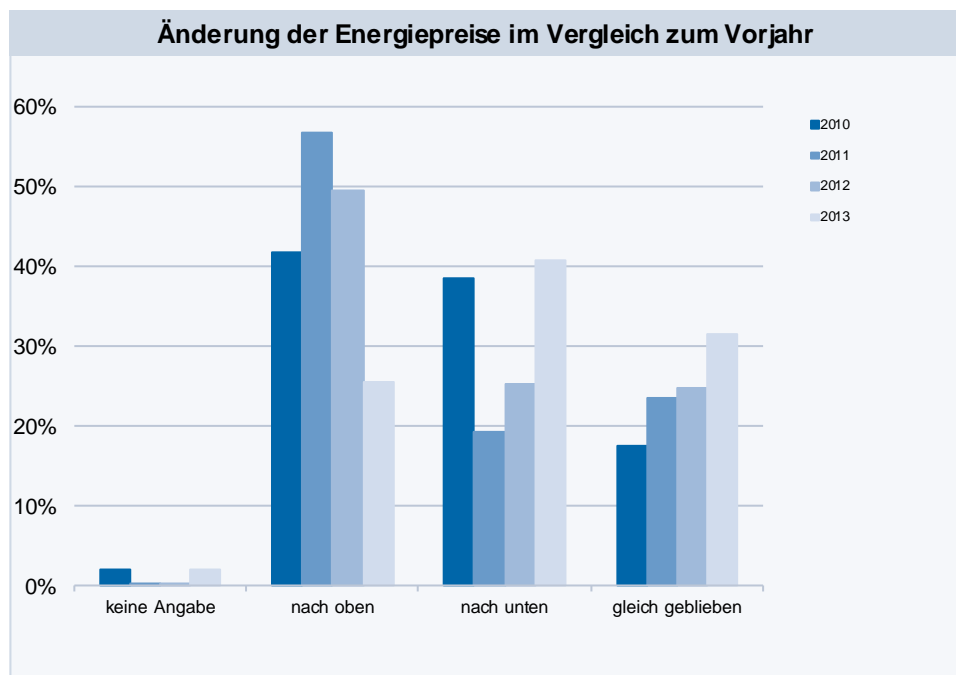
WIE SEHR HABEN SICH DIE ENERGIEPREISE IHRES UNTERNEHMENS IM VERGLEICH ZUM VORJAHR GEÄNDERT?

Tabelle 2
 Änderung der Energiepreise im Vergleich zum Vorjahr im Vergleich 2010-2013

Änderung der Energiepreise im Vergleich zum Vorjahr				
	2010	2011	2012	2013
keine Angabe	2%	0%	0%	2%
nach oben	42%	57%	50%	26%
nach unten	38%	19%	25%	41%
gleich geblieben	18%	24%	25%	31%

Quelle: E-Control

Abbildung 7
 Änderung der Energiepreise im Vergleich zum Vorjahr im Vergleich 2010-2013



Quelle: E-Control

- > Jedes vierte Unternehmen musste gegenüber dem Vorjahr Preiserhöhungen in Kauf nehmen.
- > Mehr als 40% der Unternehmen konnten die Energiepreise gegenüber dem Vorjahr senken. Vor allem die Strompreise gingen teilweise stark zurück, während die Gaspreise annähernd gleich blieben oder stiegen.
- > Die Preise sanken vor allem in den Bereichen Produktion und Bau sowie im Dienstleistungs- und Transportsektor. Demgegenüber profitierte nur jedes vierte Unternehmen im öffentlichen Bereich von Preissenkungen.

- > In einigen Unternehmen glichen sich die Einsparungen bei Strom mit den Preiserhöhungen bei Erdgas bzw. Fernwärme / -kälte aus. Dadurch blieben in Summe die Preise gleich.
- > In Südösterreich konnten mehr als die Hälfte aller Unternehmen die Preise senken.
- > Im Durchschnitt sind die Preise um 3,16% zurückgegangen.

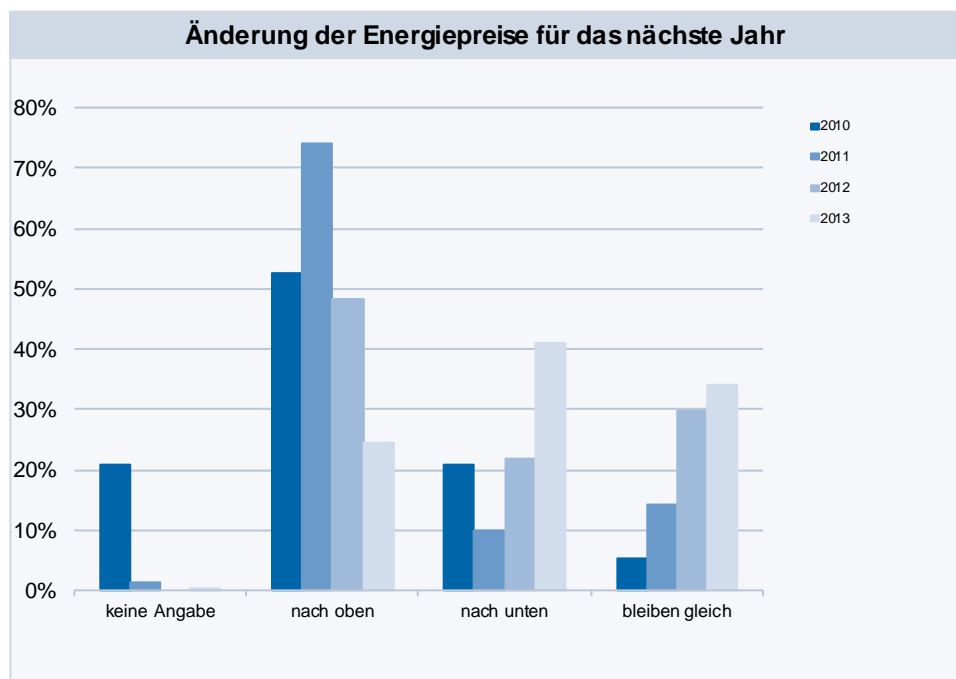
WIE STARKE ÄNDERUNGEN DER ENERGIEPREISE IHRES UNTERNEHMENS ERWARTEN SIE A) FÜR DAS KOMMENDE JAHR IM VERGLEICH ZU HEUER BZW. B) IN DEN KOMMENDEN DREI JAHREN?

Tabelle 3
 Änderung der Energiepreise für das nächste Jahr im Vergleich 2010-2013

Änderung der Energiepreise für das nächste Jahr				
	2010	2011	2012	2013
keine Angabe	21%	1%	0%	0%
nach oben	53%	74%	48%	25%
nach unten	21%	10%	22%	41%
bleiben gleich	5%	14%	30%	34%

Quelle: E-Control

Abbildung 8
 Änderung der Energiepreise für das nächste Jahr im Vergleich 2010-2013



Quelle: E-Control

- > Mehr als 40% der Unternehmen erwarten für das kommende Jahr sinkende Energiepreise. Damit kommt es auch hier zu einer Trendwende gegenüber den Vorjahren, wo viele Unternehmen noch steigende Preise erwartet haben.
- > Jedes dritte Unternehmen erwartet keine Preisänderungen.

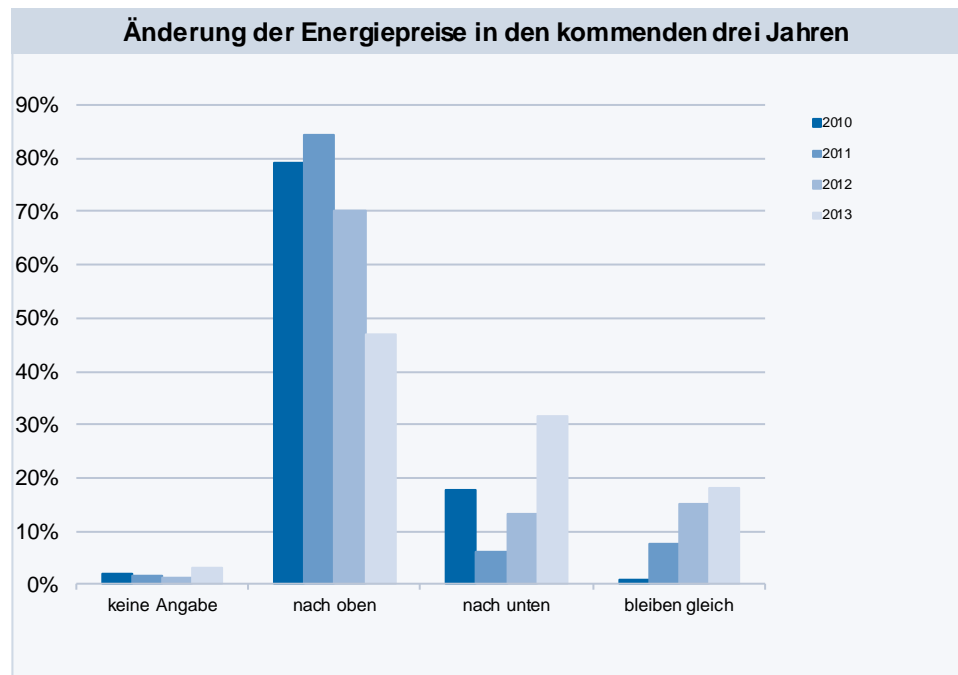
- > Bei der Erwartungshaltung in den einzelnen Sektoren gibt es signifikante Unterschiede. Während in Produktion und Baubereich mehr als 40% sinkende Preise erwarten, sind es im öffentlichen Bereich nur 15%.
- > Betrachtet man die einzelnen Regionen, so unterscheidet sich Ostösterreich von den anderen Regionen. Hier erwartet nur jedes dritte Unternehmen sinkende Preise. In den anderen Regionen sind es zwischen 44% und 46%.
- > Im Durchschnitt wird von einer Preissenkung von 2,1% ausgegangen.

Tabelle 4
 Änderung der Energiepreise für die kommenden drei Jahre im Vergleich 2010-2013

Änderung der Energiepreise in den kommenden drei Jahren				
	2010	2011	2012	2013
keine Angabe	2%	2%	1%	3%
nach oben	79%	84%	70%	47%
nach unten	18%	6%	13%	32%
bleiben gleich	1%	8%	15%	18%

Quelle: E-Control

Abbildung 9
 Änderung der Energiepreise für die kommenden drei Jahre im Vergleich 2010-2013



Quelle: E-Control

- > Im Vergleich zum Vorjahr änderten die Unternehmen auch auf einen Horizont von drei Jahren ihre Einschätzung.
- > Im Gegensatz zum Vorjahr, in dem noch 70% der Unternehmen mit steigenden Preisen gerechnet haben, erwarten im heurigen Jahr nur noch 47% der Unternehmen Steigerungen.
- > Auch im Langfristbereich werden die schon im kurzfristigen Bereich festgestellten Unterschiede des öffentlichen Bereichs zu den anderen beiden Bereichen sichtbar.
- > In Ost- und Westösterreich erwartet nur jedes vierte Unternehmen sinkende Preise, während in Südösterreich mehr als 40% sinkende Energiepreise erwarten.

> Die Unternehmen gehen von einer durchschnittlichen Senkung von 0,6% aus.

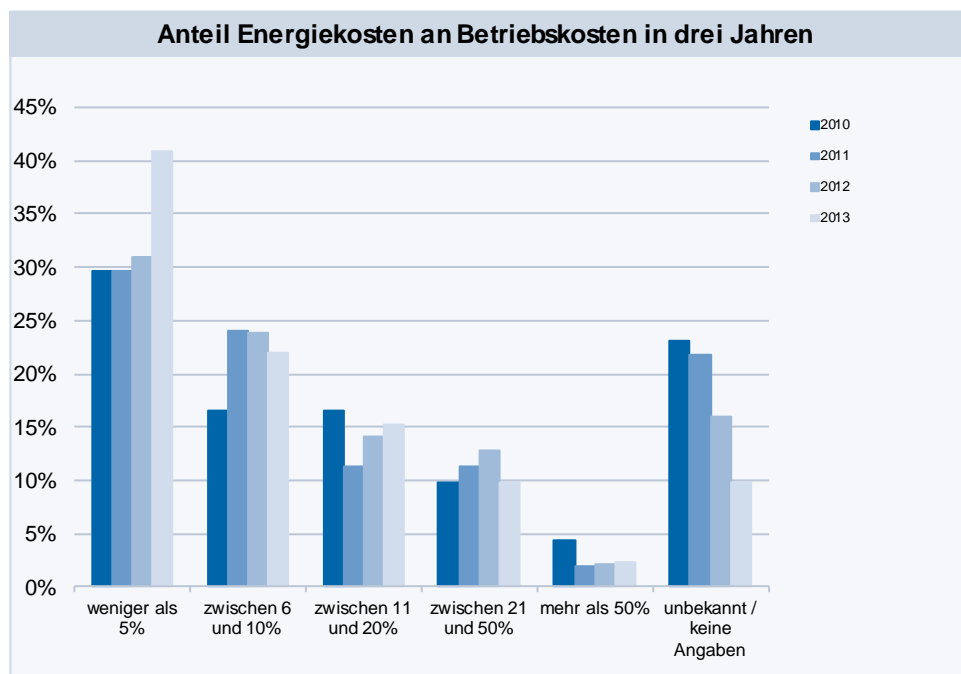
WIE VIEL WERDEN ENERGIEKOSTEN IM VERHÄLTNISS ZU DEN BETRIEBSKOSTEN IHRES UNTERNEHMENS IN DREI JAHREN AUSMACHEN?

Tabelle 5
Anteil der Energiekosten an den Betriebskosten in drei Jahren im Vergleich 2010-2013

Anteil Energiekosten an Betriebskosten in drei Jahren				
	2010	2011	2012	2013
weniger als 5%	30%	30%	31%	41%
zwischen 6 und 10%	16%	24%	24%	22%
zwischen 11 und 20%	16%	11%	14%	15%
zwischen 21 und 50%	10%	11%	13%	10%
mehr als 50%	4%	2%	2%	2%
unbekannt / keine Angaben	23%	22%	16%	10%

Quelle: E-Control

Abbildung 10
Anteil der Energiekosten an den Betriebskosten in drei Jahren im Vergleich 2010-2013



Quelle: E-Control

- > Im Vergleich zum Vorjahr kommt es in zwei Kategorien zu signifikanten Änderungen. Der Anteil der Unternehmen, die keine Angaben gemacht haben, geht gegenüber den Vorjahren zurück. Aktuell können nur noch 10% der Unternehmen keine Angaben machen. Im Gegenzug erhöht sich die Anzahl der Unternehmen, die einen Anteil der Energie- an den Betriebskosten von weniger als 5% in drei Jahren erwarten, um 10%-Punkte.
- > 50% der Unternehmen in Oberösterreich und Salzburg erwarten, dass der Anteil der Energiekosten an den Betriebskosten in drei Jahren nicht mehr als 5% beträgt. Demgegenüber sind es in Ostösterreich nur 34%.

WELCHE AUSWIRKUNGEN HATTEN DIE LETZTEN ENERGIEPREISÄNDERUNGEN AUF IHR UNTERNEHMEN?

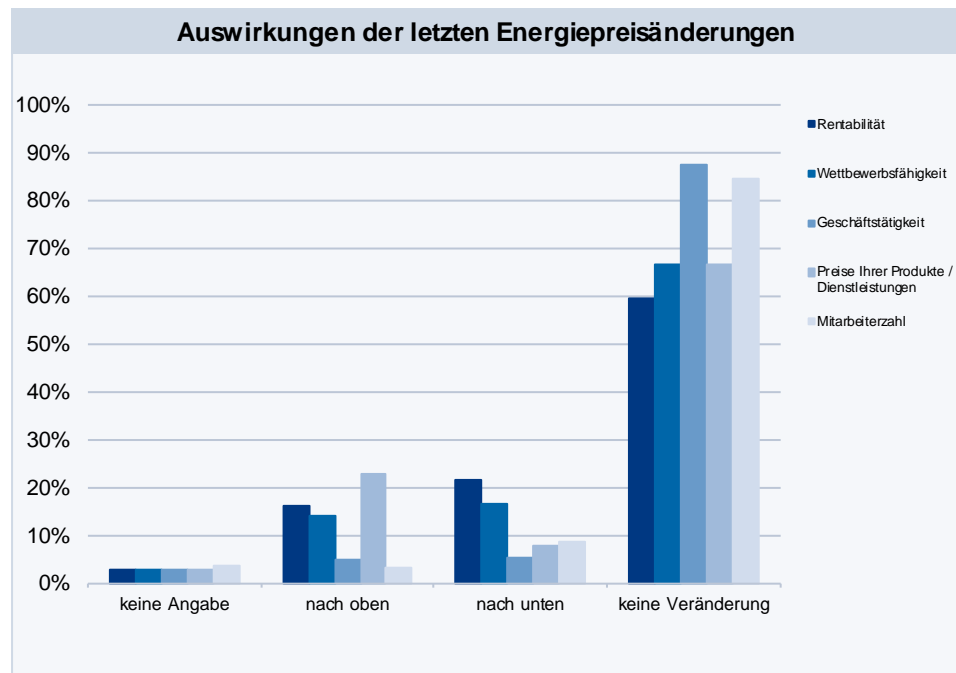


Abbildung 11
Auswirkungen der letzten Energiepreisänderungen auf einzelnen Faktoren

Quelle: E-Control

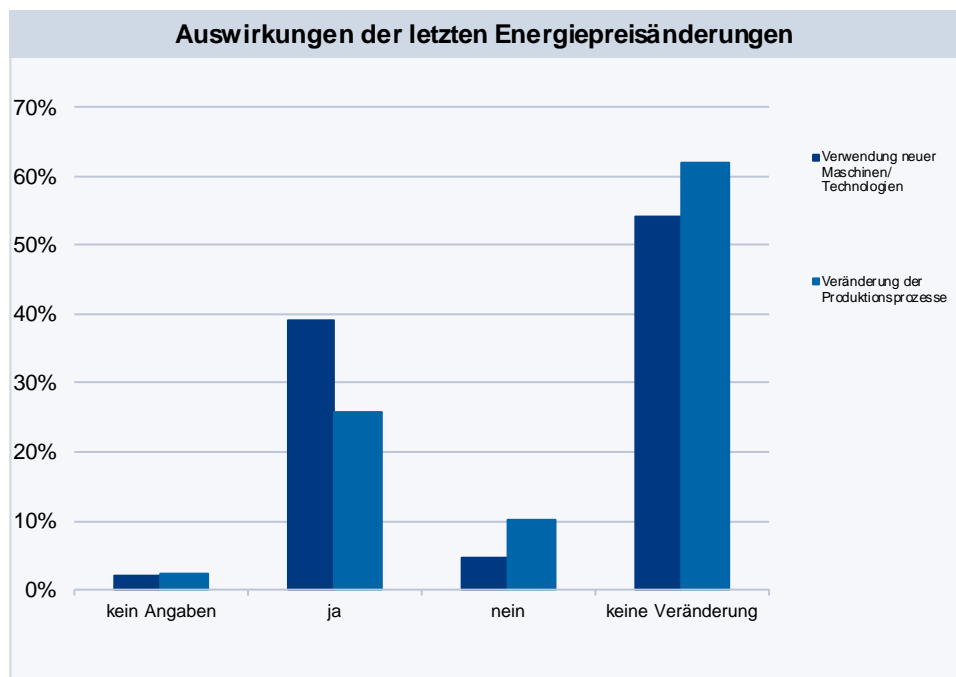


Abbildung 12
Auswirkungen der letzten Energiepreisänderungen auf einzelnen Faktoren

Quelle: E-Control

- > Die letzten Energiepreisänderungen hatten in mehr als der Hälfte der Unternehmen keine Auswirkungen. Für einige Unternehmen waren die Änderungen zu gering, um auf die einzelnen Aktivitäten Einfluss zu nehmen.
- > Ein Viertel der Unternehmen musste aufgrund von Preisänderungen Preiserhöhungen bei ihren Produkten/Dienstleistungen vornehmen. Dies betrifft

nur den Produktions- und Baubereich und den Dienstleistungs- und Transportbereich.

- > Fast 40% der Unternehmen investierten in neue Maschinen bzw. Technologien.
- > Mehr als 30% der Unternehmen im Produktions- und Baubereich veränderten ihre Produktionsprozesse.
- > Auf die Geschäftstätigkeit und die Mitarbeiterzahlen nahmen die Energiepreisänderungen erwartungsgemäß kurzfristig wenig Einfluss.
- > Die einzig spürbare Auswirkung im öffentlichen Bereich war der Einsatz von neuen Maschinen bzw. Technologien.

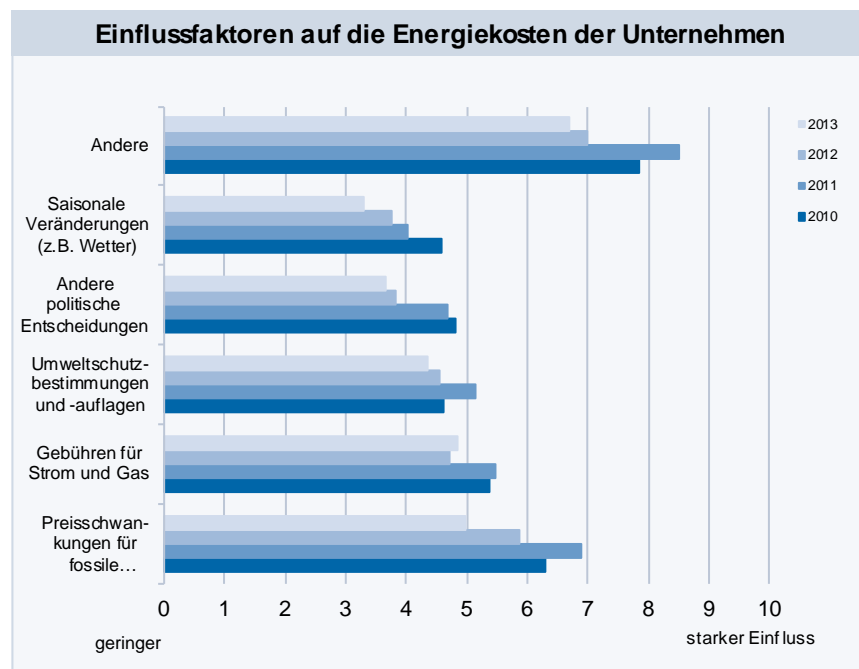
WIE BEWERTEN SIE DEN EINFLUSS DER FOLGENDEN FAKTOREN AUF DIE LETZTEN VERÄNDERUNGEN DER ENERGIEKOSTEN IHRES UNTERNEHMENS?

Tabelle 6
Einfluss einzelner Faktoren auf die Energiepreisänderungen im Vergleich 2010-2013

Einfluss auf die Energiekosten der Unternehmen				
	2010	2011	2012	2013
Preisschwankungen für fossile Energieträger	6,3	6,9	5,9	5,0
Gebühren für Strom und Gas	5,4	5,5	4,7	4,9
Umweltschutzbestimmungen und -auflagen	4,6	5,1	4,5	4,3
Andere politische Entscheidungen	4,8	4,7	3,8	3,6
Saisonale Veränderungen (z.B. Wetter)	4,6	4,0	3,8	3,3
Andere	7,9	8,5	7,0	6,7

Quelle: E-Control

Abbildung 13
Einfluss einzelner Faktoren auf die Energiepreisänderungen im Vergleich 2010-2013



Quelle: E-Control

- > Gegenüber dem Vorjahr werden die einzelnen Einflussfaktoren als weniger wichtig beurteilt.
- > Einzige Ausnahme sind dabei die Gebühren für Strom und Gas. Diese werden mit 4,9 beurteilt (Vorjahr: 4,7)

- > Wie in den Vorjahren werden die nicht extra gelisteten Faktoren am höchsten bewertet. Die Energiewende in Deutschland bzw. der Einsatz von alternativen Energieträgern steht hier für die Unternehmen im Vordergrund. Weiters wird auch der Einfluss von Börsenspekulationen genannt.
- > Preisschwankungen von fossilen Energieträgern werde als weniger einflussreich bewertet (5,0 heuer gegenüber 5,9 im Vorjahr). Trotzdem wird für diesen Einflussfaktor noch der zweithöchste Wert gemessen.
- > Zwischen den einzelnen Sektoren und Regionen kommt es zu keinen signifikanten Unterschieden.
- > Saisonale Veränderungen werden heuer als noch weniger einflussreich bewertet als in den Vorjahren.

Energieverwaltung

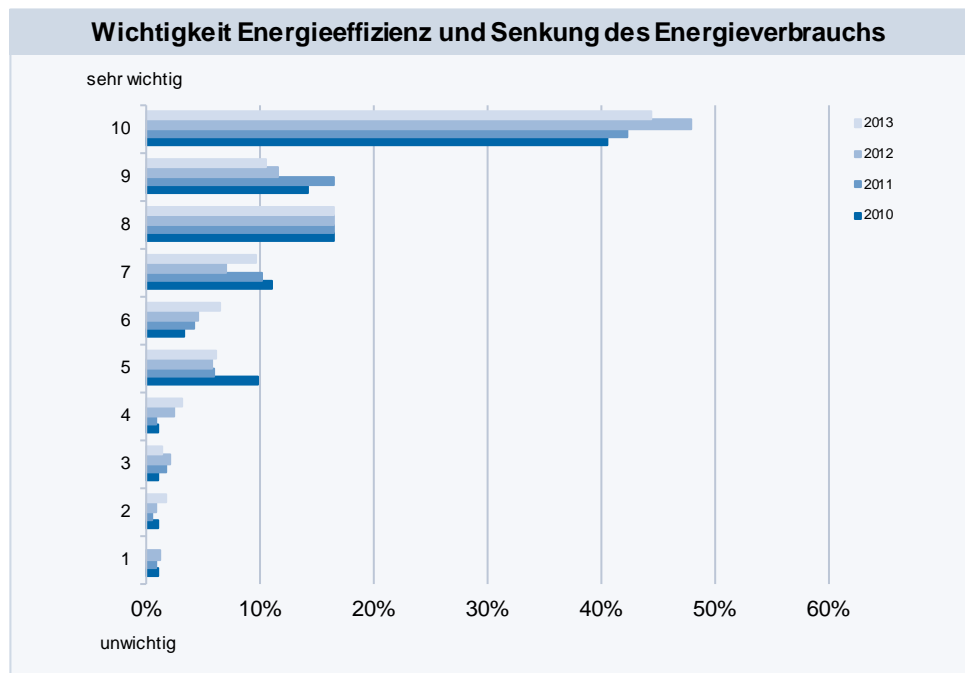
WIE WICHTIG IST IHREM UNTERNEHMEN ENERGIEEFFIZIENZ UND SENKUNG DES ENERGIEVERBRAUCHS?

Tabelle 7
Wichtigkeit von Energieeffizienz und Senkung des Energieverbrauchs im Vergleich 2010-2013

Wichtigkeit Energieeffizienz und Senkung des Energieverbrauchs				
	2010	2011	2012	2013
1	1%	1%	1%	0%
2	1%	0%	1%	2%
3	1%	2%	2%	1%
4	1%	1%	2%	3%
5	10%	6%	6%	6%
6	3%	4%	5%	7%
7	11%	10%	7%	10%
8	16%	17%	17%	16%
9	14%	17%	12%	11%
10	41%	42%	48%	45%

Quelle: E-Control

Abbildung 14
Wichtigkeit von Energieeffizienz und Senkung des Energieverbrauchs im Vergleich 2010-2013



Quelle: E-Control

- > Energieeffizienz und Senkung des Energieverbrauchs ist, wie in den Vorjahren, ein wichtiges Thema bei vielen Unternehmen.
- > Die Wichtigkeit des Themas wird annähernd gleich wie im Vorjahr mit 8,3 eingestuft.

- > 45% der befragten Unternehmen stufen das Thema Energieeffizienz und Senkung des Energieverbrauchs als sehr wichtig ein (Stufe 10). Im öffentlichen Bereich bewerten sogar mehr als die Hälfte der Befragten das Thema als sehr wichtig.
- > Kein Unternehmen stuft das Thema heuer als unwichtig ein (Stufe 1). Lediglich 2% der Befragten stufen es mit 2 ein.
- > In Südösterreich spielt dieses Thema eine nicht so starke Rolle, wie in den anderen Regionen. Lediglich jedes dritte Unternehmen in Kärnten und der Steiermark stuft die Wichtigkeit mit 10 ein.

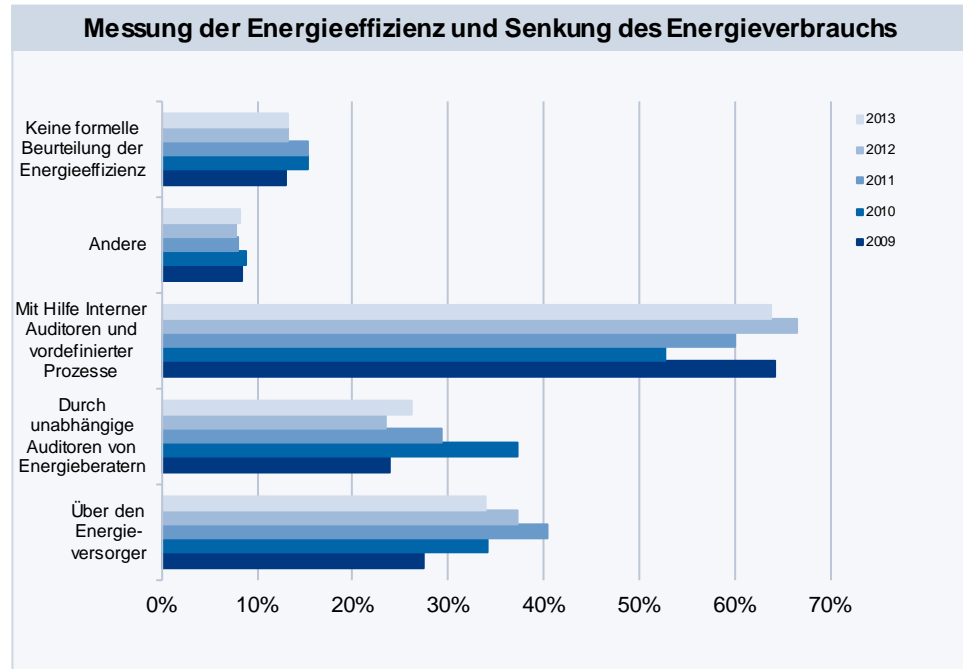
WIE MISST IHR UNTERNEHMEN ENERGIEEFFIZIENZ?

Tabelle 8
Messung der Energieeffizienz im Vergleich 2010-2013

Messung der Energieeffizienz				
	2010	2011	2012	2013
Über den Energieversorger	34%	40%	37%	34%
Durch unabhängige Auditoren von Energieberatern	37%	29%	24%	26%
Mit Hilfe Interner Auditoren und vordefinierter Prozesse	53%	60%	67%	64%
Andere	9%	8%	8%	8%
Keine formelle Beurteilung der Energieeffizienz	15%	15%	13%	13%

Quelle: E-Control

Abbildung 15
Messung der Energieeffizienz im Vergleich 2010-2013



Quelle: E-Control

- > 36% der Unternehmen messen die Energieeffizienz durch mehr als eine der angegebenen Stellen.

- > Mehr als 60% der Unternehmen messen ihre Energieeffizienz intern. Dies geschieht häufig mit Hilfe von Kennzahlen oder vordefinierten Prozessen. Im öffentlichen Bereich sind es jedoch nur 53%.
- > Jedes vierte Unternehmen misst Energieeffizienz durch unabhängige Auditoren von Energieberatern.
- > In West- und Zentralösterreich messen bei mehr als 40% der Unternehmen die Energieversorger die Effizienz. Dieser Wert liegt damit signifikant höher als in den anderen beiden Regionen.
- > Wie im Vorjahr nehmen 13% der Unternehmen keine formelle Beurteilung der Energieeffizienz vor, wobei hier vor allem der öffentliche Bereich nachhinkt, wo jeder vierte Befragte angibt, dass keine formelle Beurteilung stattfindet.

HABEN SIE MASSNAHMEN ZUR VERRINGERUNG IHRES ENERGIEVERBRAUCHES GETROFFEN? WENN JA, HABEN SIE IN DEN LETZTEN 6 MONATEN MASSNAHMEN ZUR VERRINGERUNG IHRES ENERGIEVERBRAUCHES GETROFFEN?

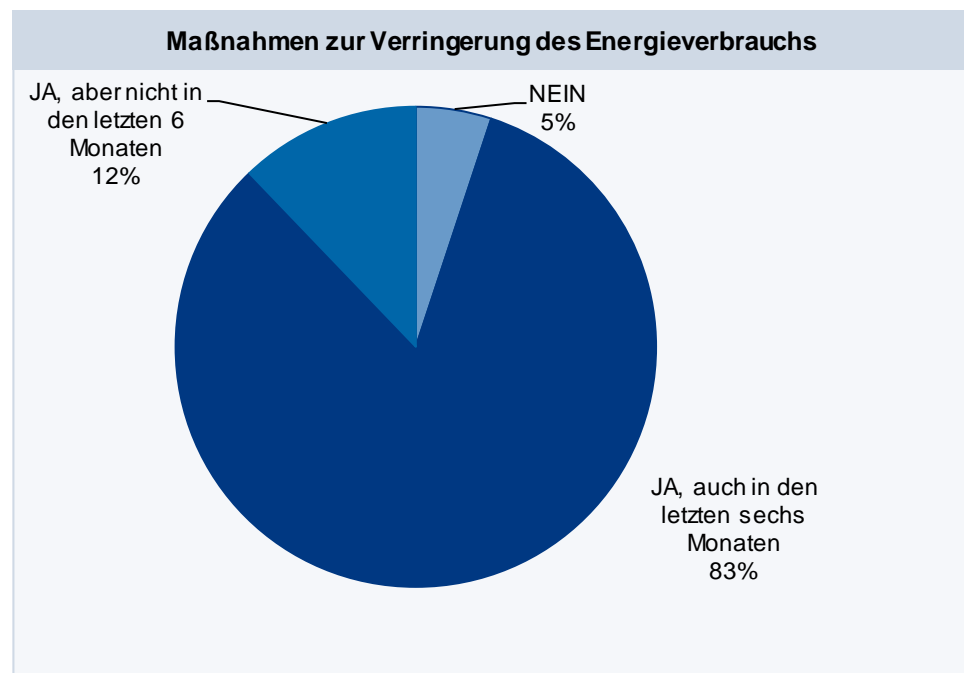


Abbildung 16
Setzung von
Maßnahmen zur
Verringerung des
Energieverbrauchs

Quelle: E-Control

- > 5% der Unternehmen haben noch nie Maßnahmen zur Verringerung ihres Energieverbrauchs getroffen.
- > So wie schon im Vorjahr haben 83% der Unternehmen im letzten halben Jahr Maßnahmen zur Verringerung des Energieverbrauchs gesetzt.
- > In Westösterreich haben schon alle Unternehmen einmal eine Aktion durchgeführt.
- > Zwischen den einzelnen Sektoren kann kein signifikanter Unterschied festgestellt werden.

WELCHE MASSNAHMEN HAT IHR UNTERNEHMEN IN DEN VERGANGENEN SECHS MONATEN ZUR SENKUNG DES ENERGIEVERBRAUCHS UND ZUR STEIGERUNG DER ENERGIEEFFIZIENZ GESETZT?

Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs und Steigerung der Energieeffizienz

Maßnahmen	2010	2011	2012	2013
Andere	13%	9%	6%	9%
Neue Maschinen / neue Technologien	70%	62%	67%	61%
Aufforderung an die Mitarbeiter zu energieeffizienterem Verhalten	66%	61%	68%	66%
Installation eines Programms zur Verbrauchsüberwachung	37%	37%	42%	40%
Energieberatung und/oder Aktionsplan	54%	45%	45%	42%
Veränderung Raumwärme- und Beleuchtungskonzept	60%	55%	60%	61%
Investition in Kleinst-Eigenversorgungsanlagen	22%	13%	19%	16%

Tabelle 9
Gesetzte Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs und Steigerung der Energieeffizienz im Vergleich 2010-2013

Quelle: E-Control

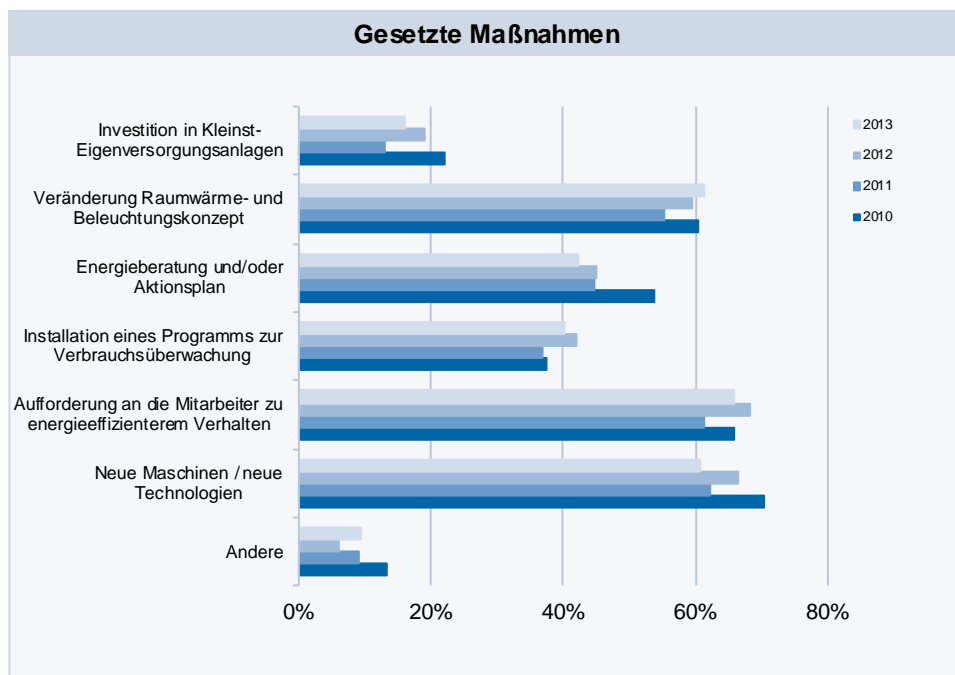


Abbildung 17
Gesetzte Maßnahmen zur Verringerung des Energieverbrauchs im Vergleich 2010-2013

Quelle: E-Control

Bedeutung der gesetzten Maßnahmen				
Maßnahmen	2010	2011	2012	2013
Andere	7,5	8,2	8,1	7,7
Neue Maschinen / neue Technologien	6,9	6,8	6,4	6,3
Aufforderung an die Mitarbeiter zu energieeffizienterem Verhalten	7,3	6,7	6,5	6,3
Installation eines Programms zur Verbrauchsüberwachung	7,2	6,4	6,2	6,3
Energieberatung und/oder Aktionsplan	5,9	5,9	5,5	6,2
Veränderung Raumwärme- und Beleuchtungskonzept	6,8	6,1	5,7	5,7
Investition in Kleinst-Eigenversorgungsanlagen	5,5	4,7	5,8	5,1

Tabelle 10
Wichtigkeit der gesetzten Maßnahmen im Vergleich 2010-2013

Quelle: E-Control

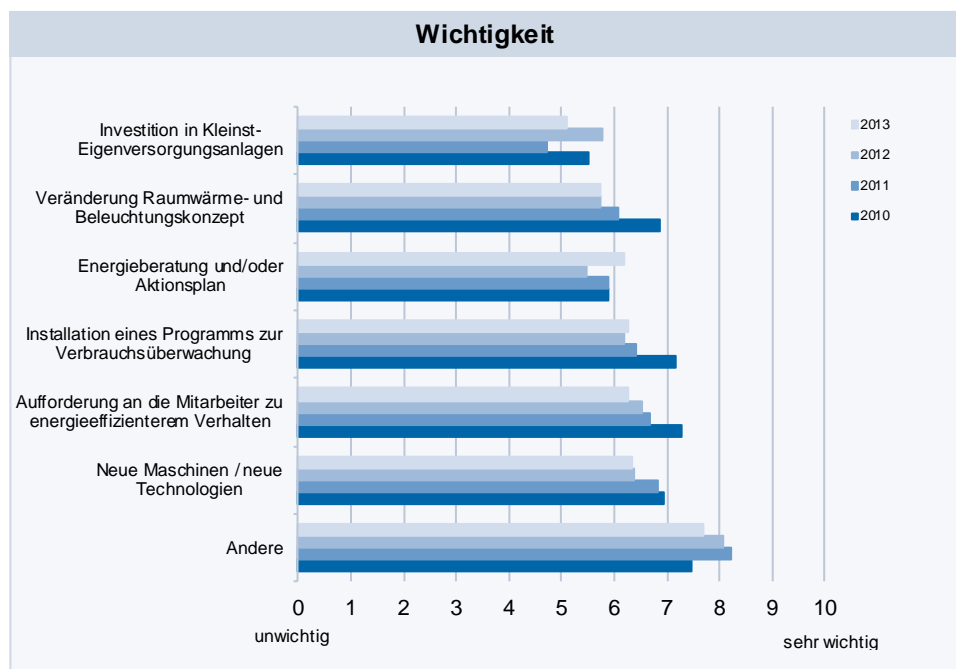


Abbildung 18
Wichtigkeit der gesetzten Maßnahmen im Vergleich 2010-2013

Quelle: E-Control

- > 2 von 3 Unternehmen forderten ihre Mitarbeiter schon einmal zu energieeffizienterem Verhalten auf. Auf einer Skala von 1 unwichtig bis 10 sehr wichtig wird diese Maßnahme mit 6,3 bewertet. Damit wird diese Maßnahme am höchsten aller gelisteten eingestuft. Im öffentlichen Bereich sowie im Dienstleistungs- und Transportbereich spielt diese Maßnahme eine noch größere Rolle.
- > In den nicht produzierenden Bereichen wurde in mehr als 70% der befragten Unternehmen eine Veränderung der Raumwärme- und Beleuchtungskonzepte vorgenommen.

- > Die Installation von neuen Maschinen bzw. neuen Technologien spielte auch heuer wieder in den Unternehmen eine große Rolle.
- > Im Vergleich zum Vorjahr kommt es zu keinen starken Veränderungen. Die Anzahl der gesetzten Maßnahmen sowie deren Bedeutung für die Betriebe bleiben annähernd gleich. Eine Ausnahme bildet die Bewertung der Maßnahme Energieberatung und/oder Aktionsplan. Diese wird heuer deutlich höher bewertet.

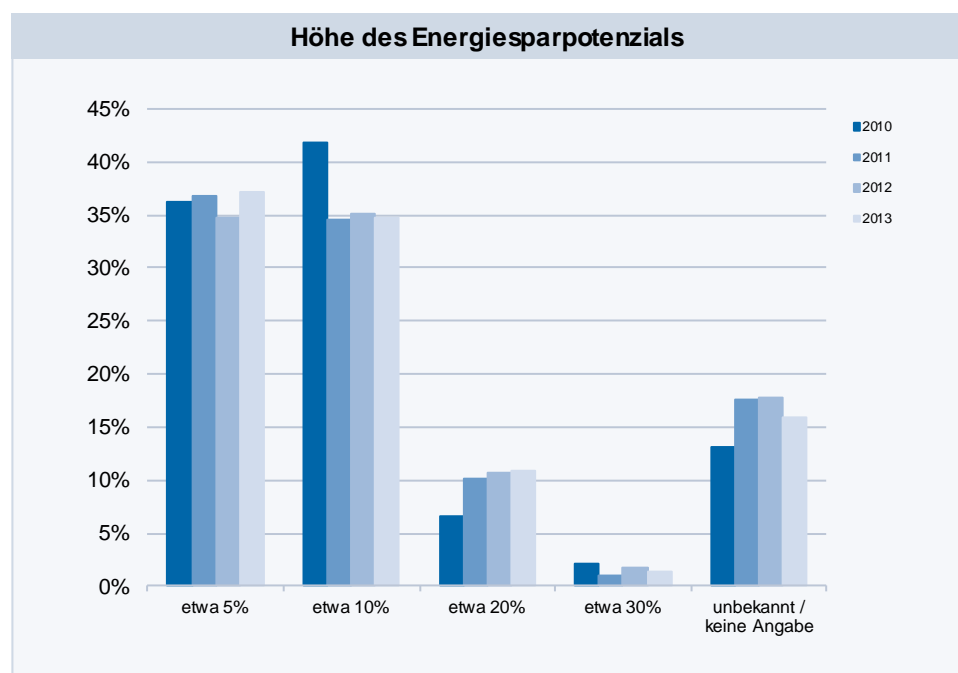
WIE HOCH IN ETWA IST DAS ENERGIESPARPOTENTIAL IHRES UNTERNEHMENS?

Tabelle 11
Höhe des
Energiespar-
potentials im
Vergleich 2010-2013

Energiesparpotenzial				
	2010	2011	2012	2013
etwa 5%	36%	37%	35%	37%
etwa 10%	42%	35%	35%	35%
etwa 20%	7%	10%	11%	11%
etwa 30%	2%	1%	2%	1%
unbekannt / keine Angabe	13%	18%	18%	16%

Quelle: E-Control

Abbildung 19
Höhe des
Energiespar-
potentials im
Vergleich 2010-2013



Quelle: E-Control

- > Das Energiesparpotenzial ihres Unternehmens wird von den Befragten annähernd gleich eingeschätzt wie im Vorjahr.
- > 16% der Unternehmen können keine Angaben zum Energiesparpotenzial machen. Im öffentlichen Bereich gibt es in dieser Kategorie wie schon im Vorjahr einen rückläufigen Trend. 21% können bei der aktuellen Befragung keine Angaben machen, während es im Vorjahr noch 27% waren.

- > 72% der Unternehmen geben ein Energiesparpotenzial von 10% an. Damit kommt es zu keinen signifikanten Unterschieden zu den beiden Vorjahren.

WAS WAREN DIE HAUPTGRÜNDE FÜR DIE NICHTUMSETZUNG VON ENERGIEEFFIZIENZMASSNAHMEN?

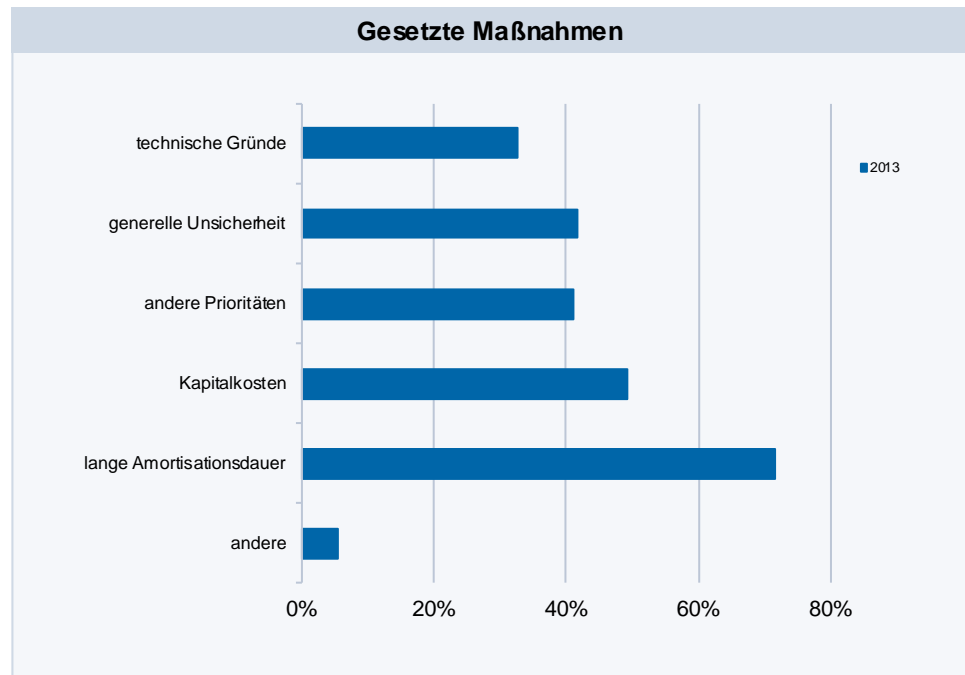


Abbildung 20
Hauptgründe für Nichtumsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen

Quelle: E-Control

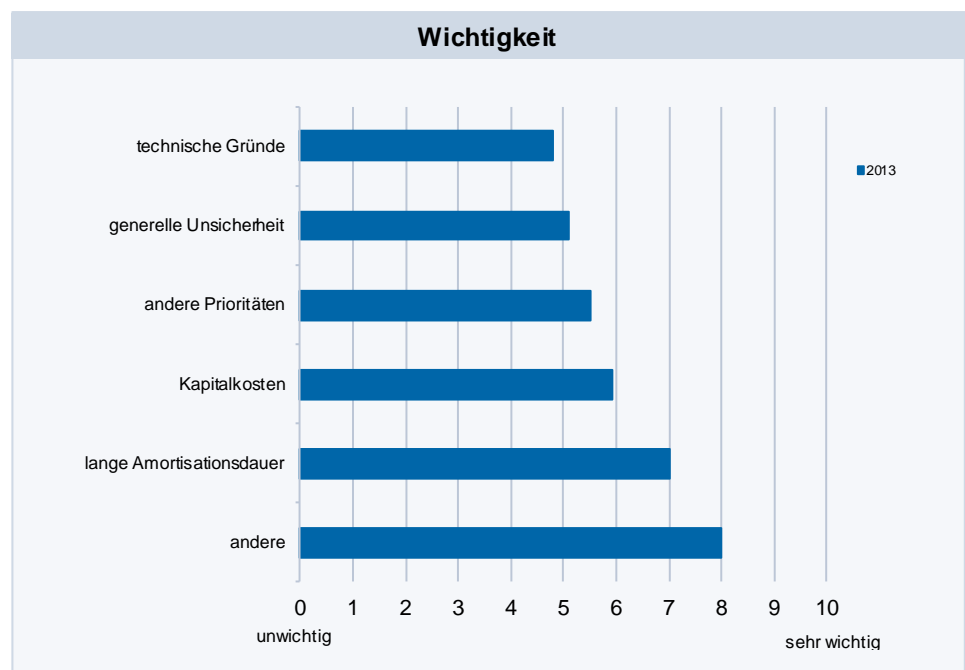


Abbildung 21
Wichtigkeit der Gründe für eine Nichtumsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen

Quelle: E-Control

- > In der heurigen Befragung wurde erstmals die Hauptgründe für die Nichtumsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen abgefragt. Mehrfachnennungen waren erlaubt.

- > Die lange Amortisationsdauer der geplanten Maßnahme gab bei mehr als 70% der Unternehmen den Ausschlag für eine Nichtumsetzung. Diese wird auch auf einer Skala von 1 (unwichtig) bis 10 (sehr wichtig) mit 7,0 am höchsten von allen aufgelisteten Gründen bewertet.
- > Die Kapitalkosten waren bei fast der Hälfte der Unternehmen ein Hindernis für die Umsetzung, wobei dieser Grund im Bereich Produktion und Bau weniger eine Rolle spielt als in den anderen beiden Bereichen.
- > In mehr als der Hälfte der Betriebe im Dienstleistung und Transportbereich spielte auch die generelle Unsicherheit eine entscheidende Rolle.
- > Zwischen den einzelnen Regionen wird nur ein entscheidender Unterschied festgestellt. In Westösterreich wurde der Grund „andere Prioritäten“ mit 6,5 weit höher bewertet als in allen anderen Regionen Österreichs.

KÖNNEN SIE DIE ENERGIEKOSTEN IHRES UNTERNEHMENS NACH VERWENDUNG AUFSPLITTEN (Z.B. RAUMWÄRME, WARMWASSER, KLIMAAANLAGEN, KÜHLEN / FRIEREN, PROZESSWÄRME, PRODUKTIONSENERGIE, BELEUCHTUNG)?

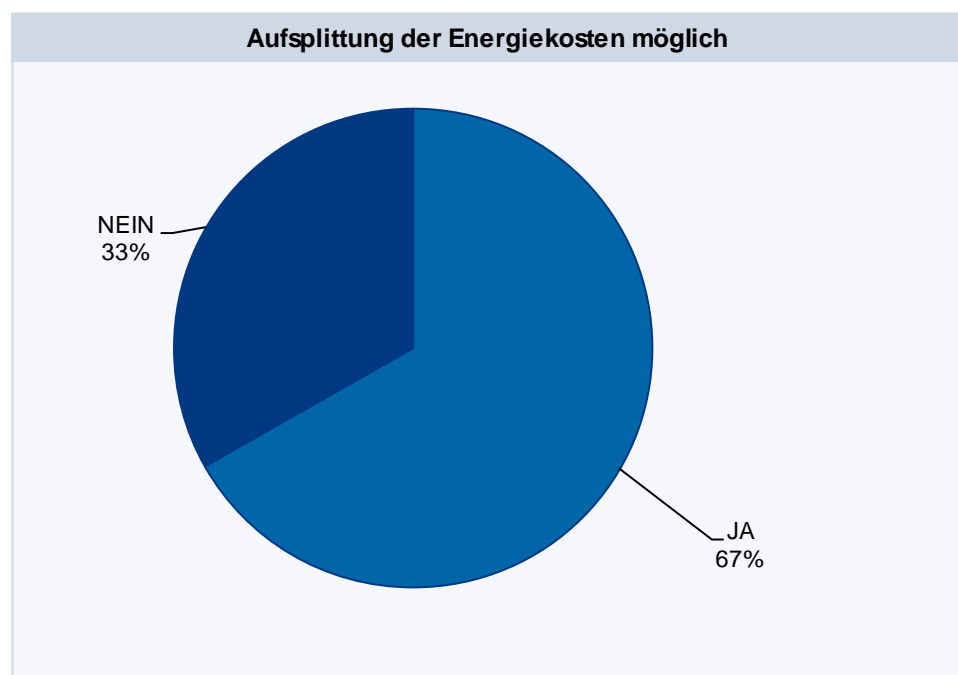


Abbildung 22
Möglichkeit der Aufspaltung der Energiekosten

Quelle: E-Control

- > 2 von 3 Unternehmen können die Energiekosten in die einzelnen Komponenten aufspalten. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen kleinen Rückgang.
- > Zwischen den einzelnen Sektoren und Regionen kommt es zu keinen signifikanten Änderungen.
- > Als Grund, warum die Energiekosten nicht in die Bestandteile aufgesplittet werden können, wurde von vielen Unternehmen das Fehlen von getrennten Zählern angeführt.
- > Einige Unternehmen sind gerade in der Umsetzungsphase, damit die Kosten aufgeteilt werden können.

- > Für die Aufteilung müssten in einigen Unternehmen viele zusätzliche Messstellen installiert werden. Dies würde bei den Unternehmen jedoch Kosten verursachen, die sich nicht rentieren.

WIE BEURTEILEN SIE DIE FOLGENDEN MASSNAHMEN ZUR EINDÄMMUNG VON ENERGIEKOSTEN?

Maßnahmen zur Eindämmung von Energiekosten				
	2010	2011	2012	2013
Weniger Beleuchtung	4,1	4,0	3,2	3,1
Mehr Mitarbeiter, die von zu Hause aus arbeiten	2,1	1,8	1,5	1,3
Starke Veränderungen der Produktionsprozesse	5,6	5,6	4,7	4,6
Energieberatung und/oder Aktionsplan	5,6	5,5	4,4	3,9
Aufforderung an die Mitarbeiter zu energieeffizienterem Verhalten	6,7	6,4	5,8	5,3
Investition in Kleinst-Eigenversorgungsanlagen	4,5	4,0	2,9	2,5
Andere	8,6	7,5	7,9	7,1

Tabelle 12
 Beurteilung der Maßnahmen zur Eindämmung von Energiekosten im Vergleich 2010-2013

Quelle: E-Control

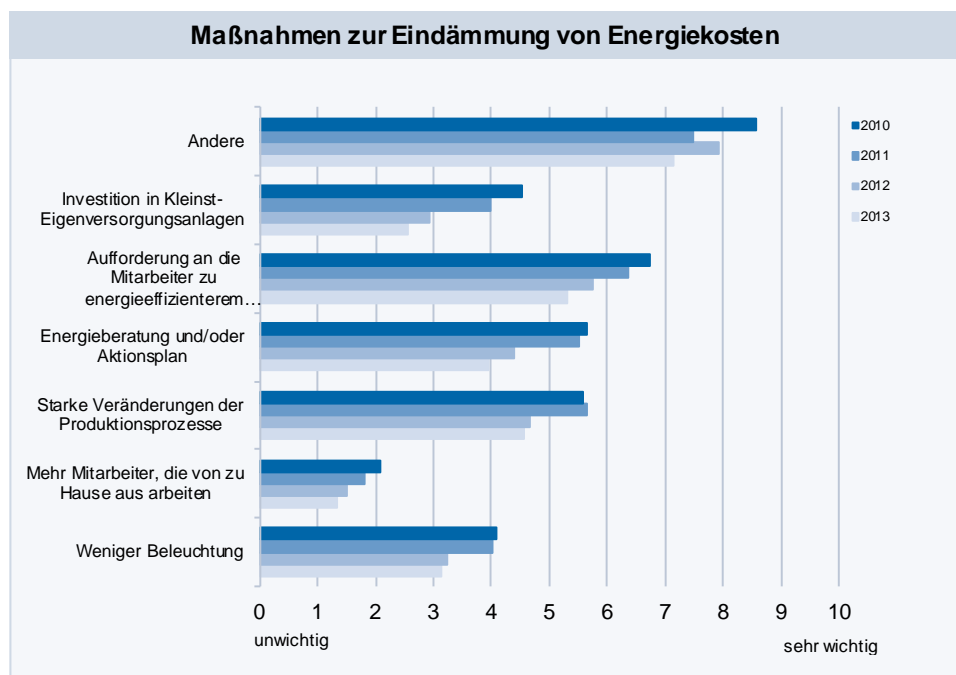


Abbildung 23
 Beurteilung der Maßnahmen zur Eindämmung von Energiekosten im Vergleich 2010-2013

Quelle: E-Control

- > Der rückläufige Trend in der Bewertung der Maßnahmen zur Eindämmung der Energiekosten setzt sich in der heurigen Befragung fort. Die einzelnen Maßnahmen werden schlechter bewertet, wie noch im Vorjahr.

- > Mit einer Bewertung von 5,3 wird die Aufforderung an die Mitarbeiter zu energieeffizienterem Verhalten am besten von den gelisteten Maßnahmen bewertet. Dies ist die einzige Maßnahme mit einer Bewertung über 5.
- > An erster Stelle stehen jedoch Maßnahmen, die nicht gelistet wurden. Hier werden vor allem Optimierungen und Sanierungen aller Art angesprochen.
- > Zwischen den einzelnen Sektoren und Regionen kommt es zu keinen nennenswerten Unterschieden.

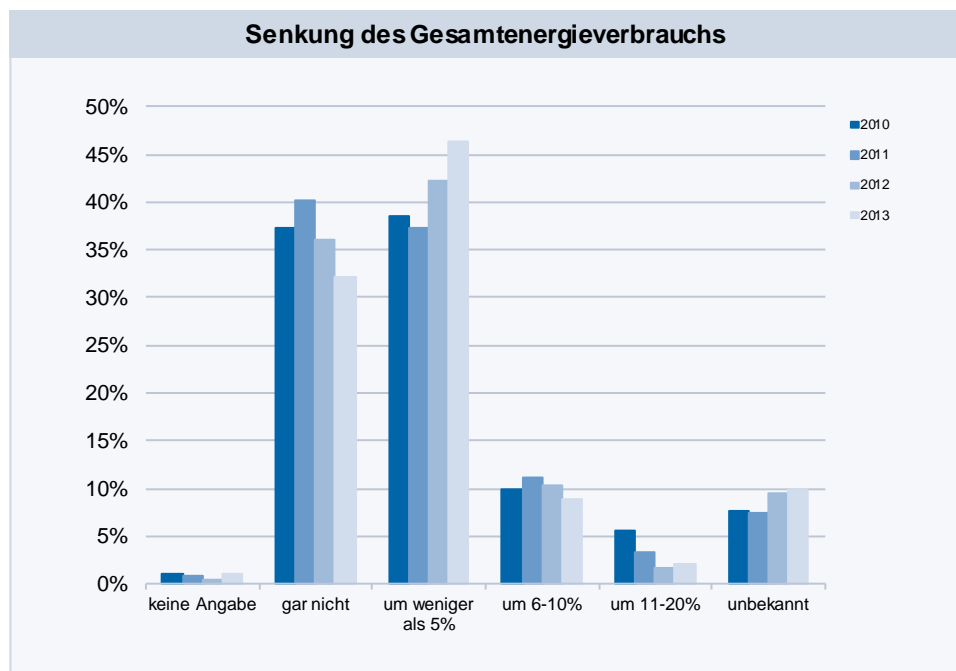
WIE SEHR HAT IHR UNTERNEHMEN SEINEN GESAMTENERGIEVERBRAUCH IN DEN VERGANGENEN ZWÖLF MONATEN SENKEN KÖNNEN?

Tabelle 13
Senkung des Gesamtenergieverbrauchs im Vergleich 2010-2013

Senkung des Gesamtenergieverbrauchs				
	2010	2011	2012	2013
keine Angabe	1%	1%	0%	1%
gar nicht	37%	40%	36%	32%
um weniger als 5%	38%	37%	42%	46%
um 6-10%	10%	11%	10%	9%
um 11-20%	5%	3%	2%	2%
unbekannt	8%	7%	10%	10%

Quelle: E-Control

Abbildung 24
Senkung des Gesamtenergieverbrauchs im Vergleich 2010-2013



Quelle: E-Control

- > 1/3 der Unternehmen konnten Ihren Gesamtenergieverbrauch nicht senken. Durch Anlagenerweiterungen und gestiegene bzw. energieintensivere Produktion kam es sogar zu einem Anstieg des Gesamtenergieverbrauchs.

- > Bereits knapp die Hälfte der Befragten konnte den Gesamtenergieverbrauch gegenüber dem Vorjahr um weniger als 5% senken.
- > Die Senkungen kamen sowohl durch Investitionen in neue Maschinen und andere Effizienzmaßnahmen zustande als auch durch witterungsbedingte Senkungen des Verbrauchs. Einige Unternehmen mussten auch Produktionsrückgänge in Kauf nehmen.
- > Wie im Vorjahr wird von 10% der Unternehmen keine genaue Angabe zur Entwicklung des Energieverbrauchs angeführt.
- > Regionale bzw. sektorale Unterschiede können nicht festgestellt werden.

WÜRDEN SIE EXTERNE BERATUNG ZU DEN FOLGENDEN ENERGIEEFFIZIENZMASSNAHMEN IN ANSPRUCH NEHMEN, UND WENN JA, WELCHE BEDEUTUNG WÜRDEN SIE EINER SOLCHEN BERATUNG BEIMESSEN?

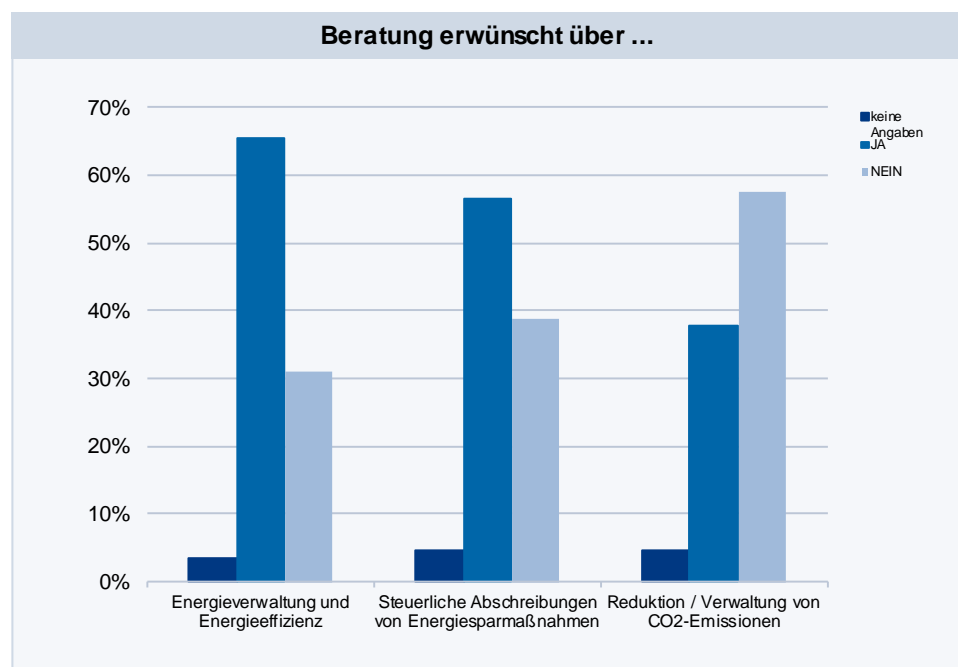


Abbildung 25
Beratung im Vergleich

Quelle: E-Control

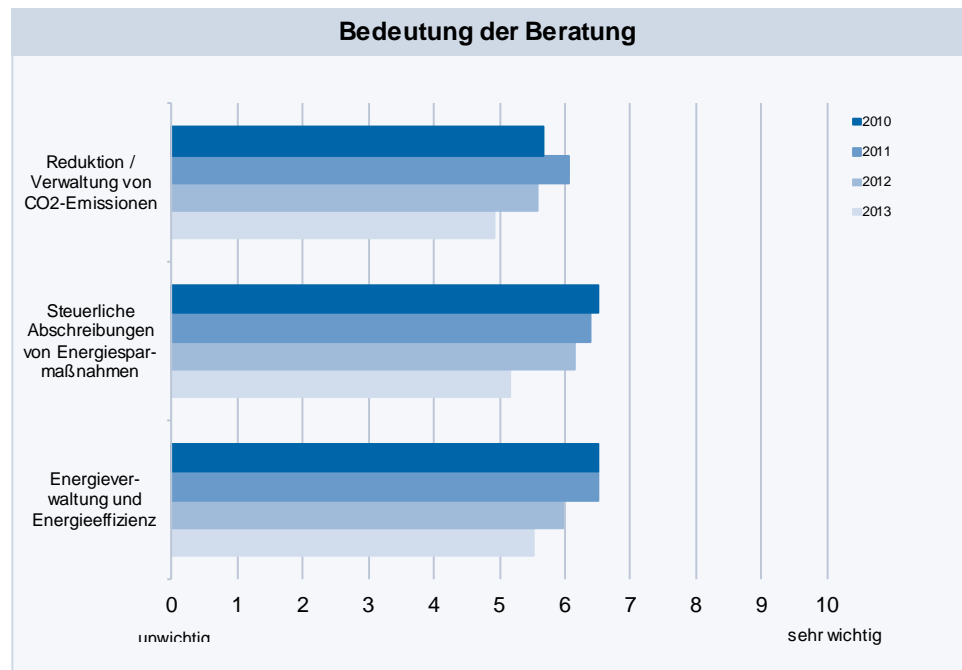


Abbildung 26
Bedeutung der Beratung im Vergleich 2010-2013

- > Gegenüber dem Vorjahr wünschen sich weniger Unternehmen eine Beratung für die Reduktion bzw. Verwaltung von CO₂-Emissionen. Nur mehr 38% aller Befragten wünschen eine Beratung in diesem Bereich.
- > Demgegenüber wollen noch immer 2/3 aller Unternehmen eine Beratung im Bereich Energieverwaltung und Energieeffizienz.
- > Beratungen im Bereich steuerliche Abschreibungen von Energiesparmaßnahmen wünschen sich hauptsächlich Betriebe im Bereich Produktion und Bau.
- > Die Bedeutung der Beratungen ging für alle drei genannten zurück. Dies gilt für fast alle Bereiche und Sektoren. Eine Ausnahme bildet Ostösterreich, wo die Bedeutung höher bewertet wird als noch im Vorjahr.

VON WEM WÜRDEN SIE GERNE SOLCHE BERATUNGEN ERHALTEN?

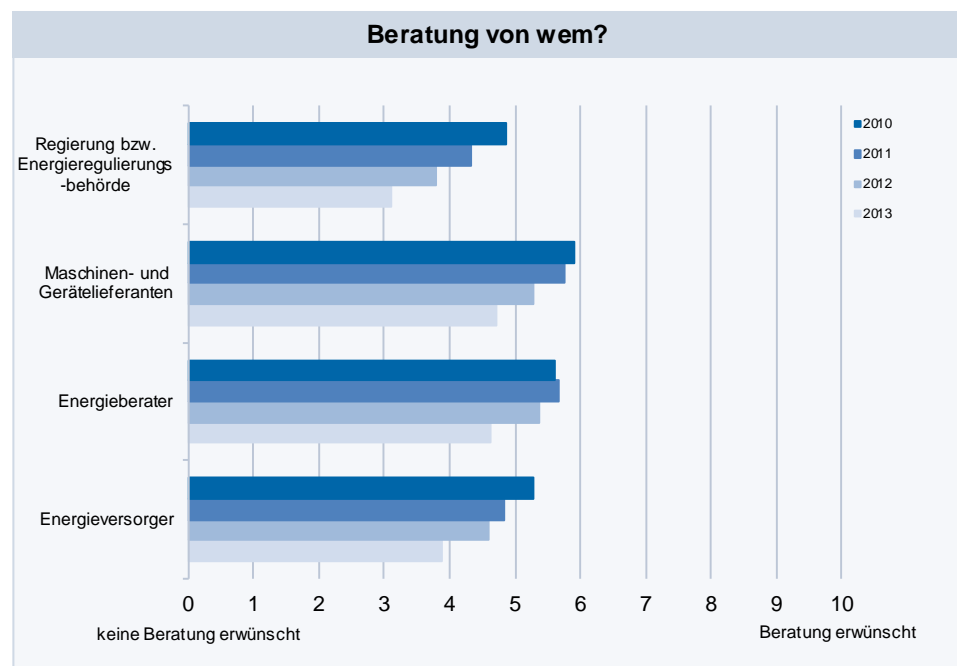


Abbildung 27
Berater im Vergleich
2010-2013

Quelle: E-Control

- > In allen Bereichen geht der Wunsch nach Beratung stark zurück. Kein einziger Berater erreicht einen Mittelwert von mehr als 5.
- > Am ehesten wünschen sich die Unternehmen die externe Beratung von Energieberatern sowie von Maschinen- und Gerätelieferanten. Diese beiden Gruppen werden mit 4,6 und 4,7 beurteilt.
- > Im öffentlichen Bereich wird Beratung nur vom Energieberater gewünscht. Alle anderen Berater werden mit 3 bis 3,7 bewertet.
- > In Westösterreich kommt es zu einem starken Rückgang im Beratungswunsch.

HALTEN SIE DIE ENERGIEEFFIZIENZTIPPS DER FOLGENDEN INSTITUTIONEN FÜR NÜTZLICH FÜR IHR UNTERNEHMEN?

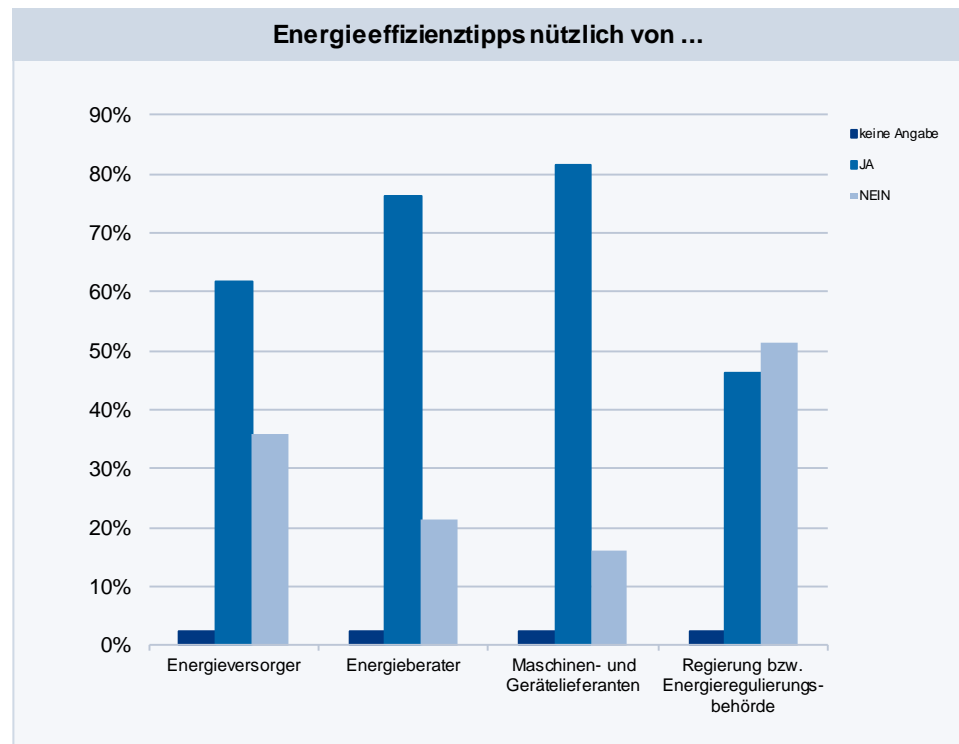


Abbildung 28
Nützliche
Energieeffizienztipps

Quelle: E-Control

- > Weiterhin halten über 80% der Unternehmen die Energieeffizienztipps der Maschinen- und Gerätelieferanten für nützlich.
- > Energieberater und Maschine- und Gerätelieferanten liegen in allen Sektoren an den ersten beiden Stellen.
- > Weniger als die Hälfte der Unternehmen hält die Energieeffizienztipps der Regierung bzw. der Energieregulierungsbehörde für nützlich.

BESCHÄFTIGT IHR UNTERNEHMEN VOLLZEIT-MITARBEITER FÜR ENERGIE-MANAGEMENT?

Falls kein Vollzeit-Mitarbeiter beschäftigt wird, wurden die Unternehmen noch gefragt, ob sie sich schon einmal an einen unabhängigen Energieberater gewandt haben. Danach wurden sie noch nach ihrer Beurteilung der Beratung befragt.

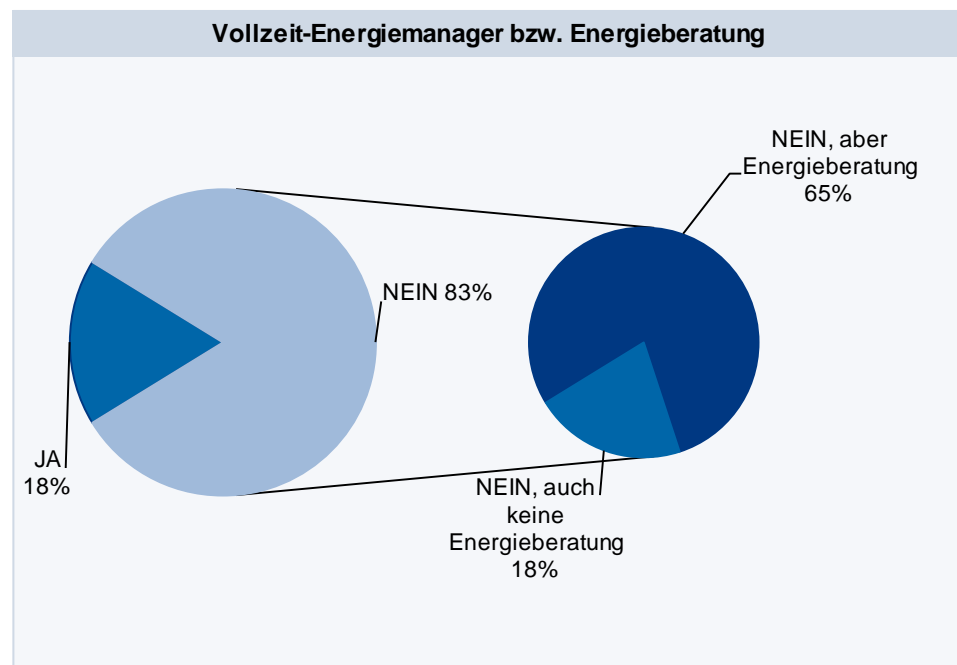


Abbildung 29
Vollzeit-Mitarbeiter
für Energiemanagement
bzw. Energieberatung

Quelle: E-Control

- > 18% der Unternehmen beschäftigen einen Vollzeit-Energiemanager. Dies entspricht auch den Werten der Vorjahre. Jedes vierte Unternehmen in Salzburg und Oberösterreich beschäftigt einen Vollzeit-Energiemanager. Die wenigsten Vollzeitmitarbeiter sind im Bereich Dienstleistung und Transport tätig.
- > 65% der Unternehmen beschäftigen zwar keinen Vollzeit-Energiemanager, haben jedoch schon einmal eine Energieberatung in Anspruch genommen. Diese wird von den Unternehmen als mittelmäßig eingestuft (3,2).
- > Während in Zentral- und Westösterreich jedes vierte Unternehmen weder einen Vollzeitmitarbeiter beschäftigt hat noch eine Energieberatung in Anspruch genommen hat, sind es in Ost- und Südösterreich weniger als 15%.

IN WELCHE DER FOLGENDEN TECHNOLOGIEN ZUR EIGENERZEUGUNG WÜRDEN IHR UNTERNEHMEN KÜNFTIG INVESTIEREN?

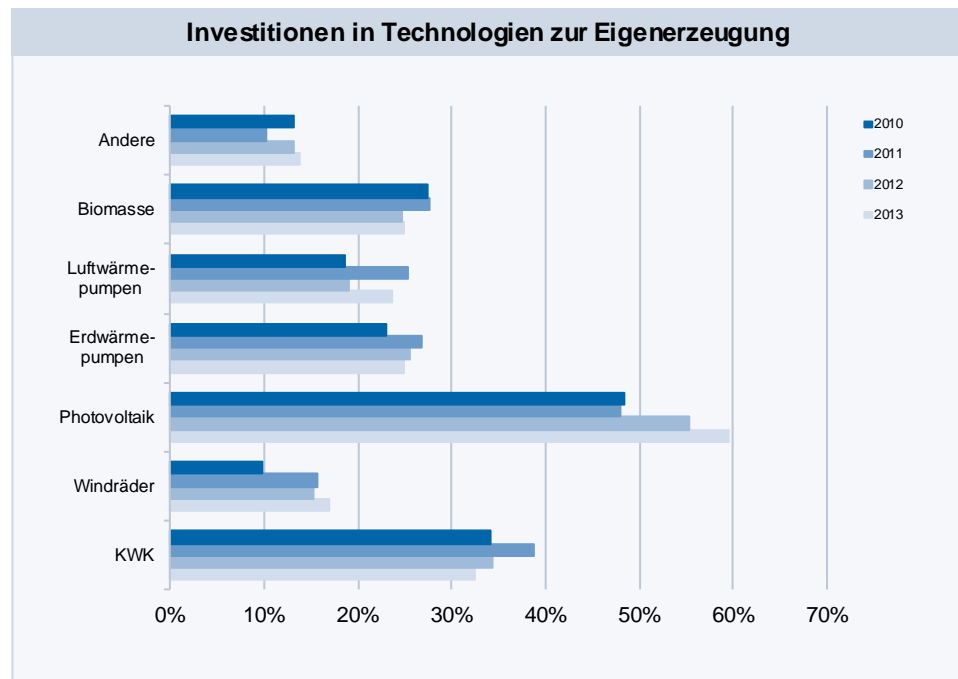


Abbildung 30
Investition in Technologien der Eigenerzeugung im Vergleich 2010-2013

Quelle: E-Control

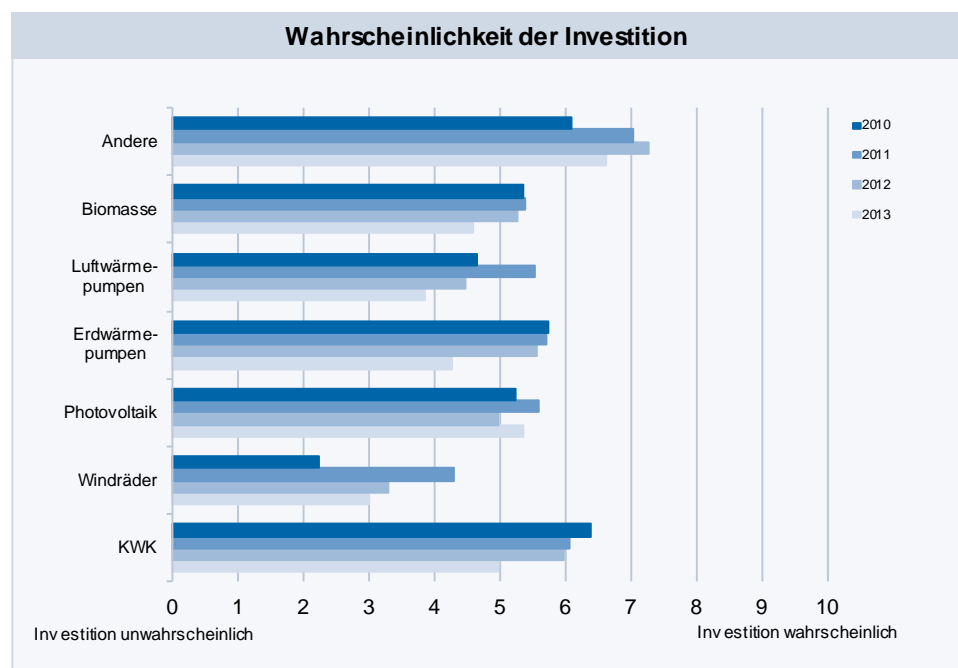


Abbildung 31
Wahrscheinlichkeit der Investitionen im Vergleich 2010-2013

Quelle: E-Control

- > Im Vergleich zum Vorjahr überlegen mehr Unternehmen in Photovoltaikanlagen zu investieren. Auch die Wahrscheinlichkeit einer Investition wird mit 5,4 heute höher bewertet als im Vorjahr.
- > Nicht nur im öffentlichen Bereich sowie im Dienstleistungs- und Transportbereich wird über Photovoltaikanlagen nachgedacht. Auch im Produktions- und Baubereich überlegt mehr als die Hälfte der Unternehmen eine Installation.

- > 37% der Unternehmen im Produktions- und Baubereich überlegen in KWK-Anlagen zu investieren. Diese sind mit einem Durchschnitt von 4,8 von allen gelisteten Technologien zur Eigenerzeugung am zweitwahrscheinlichsten angegeben.
- > Am wenigsten wird über die Investition in Windräder nachgedacht. Diese sind auch am wenigsten wahrscheinlich.
- > Gegenüber dem Vorjahr geht die Wahrscheinlichkeit einer Investition nochmals zurück. Vor allem Erdwärmepumpen werden in der heurigen Befragung schlechter bewertet als in den Vorjahren (4,3 gegenüber 5,6 im Vorjahr)
- > Einige wenige Unternehmen überlegen auch in andere Technologien als den hier gelisteten zu investieren. Hauptsächlich wurden hier Technologien zur Wärmerückgewinnung genannt. Diese nicht gelisteten Technologien liegen bei der Investitionswahrscheinlichkeit mit einer Bewertung von 6,6 am höchsten.

VERWENDET IHR UNTERNEHMEN PRODUKTIONSMANAGEMENTSYSTEME ZUR ENERGIEVERBRAUCHSMINDERUNG?

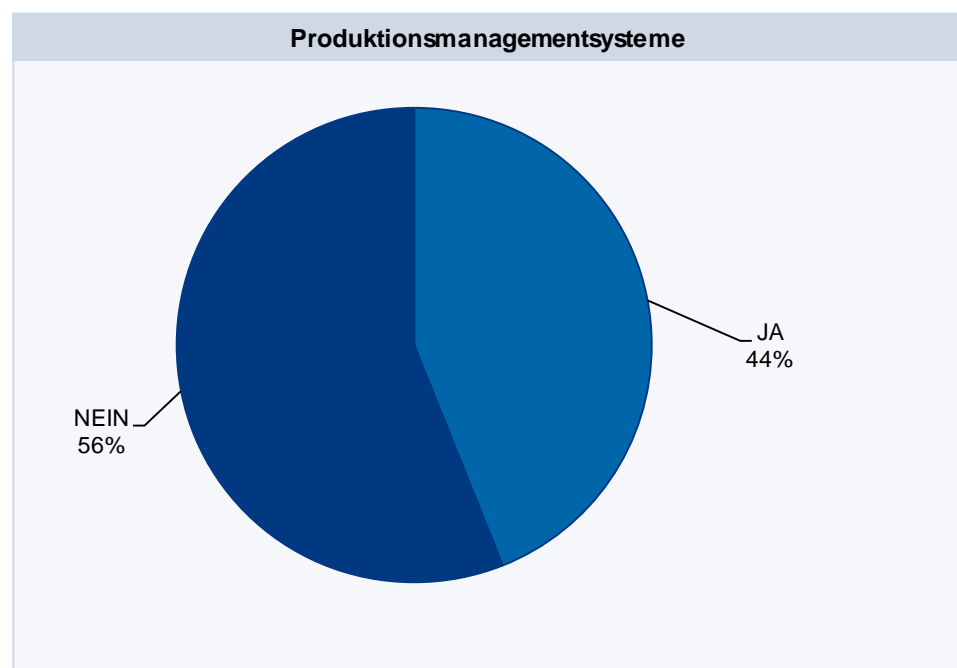


Abbildung 32
Produktionsmanagementsysteme im Unternehmen vorhanden

Quelle: E-Control

- > 44% der Unternehmen verwenden Produktionsverwaltungssysteme.
- > Jedes zweite Unternehmen im Produktions- und Baubereich verwendet Produktionsmanagementsysteme. In den anderen Bereichen sind es naturgemäß deutlich weniger Unternehmen.
- > In Südösterreich setzen mehr Betriebe Produktionsmanagementsysteme ein als in den anderen Bundesländern.

- > Unternehmen, die noch kein System eingeführt haben, nennen folgende Gründe dafür:
 - > wenig bis gar keine Energienutzung für Produktion
 - > Energiekosten im Vergleich zu den Produktionskosten zu gering, damit sich das System rentieren würde
 - > technisch nicht implementierbar.

VERWENDET IHR UNTERNEHMEN ENERGIEVERWALTUNGSSYSTEME, UM MESSUNGEN VORZUNEHMEN, DIE ÜBER DIE DATEN DES NETZBETREIBERS AUS INTELLIGENTEN ZÄHLERN HINAUSGEHEN?

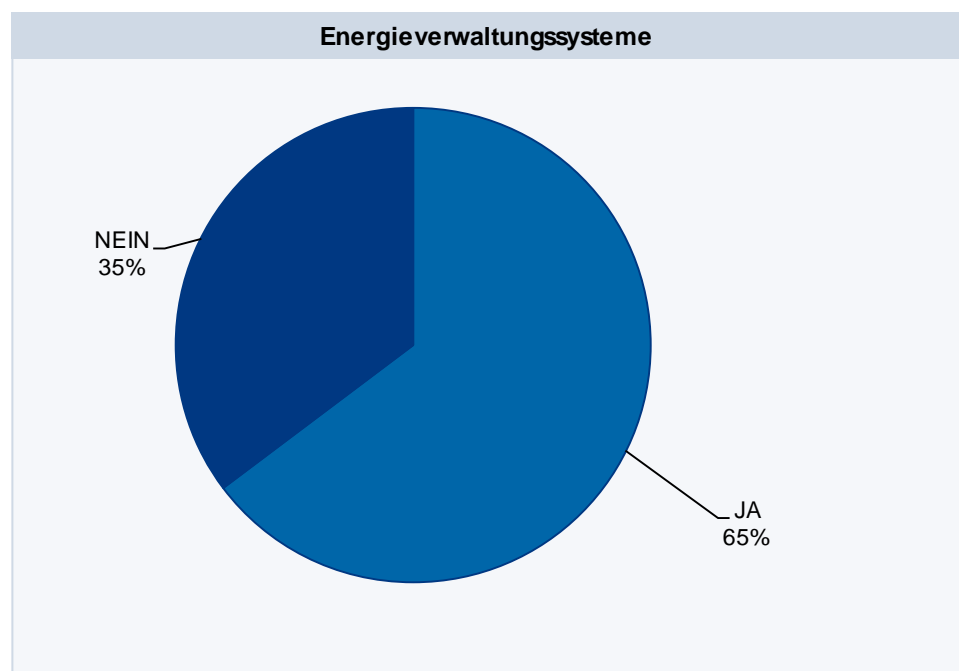


Abbildung 33
Energieverwaltungssysteme im Unternehmen vorhanden

Quelle: E-Control

- > 2 von 3 Unternehmen verwenden Energieverwaltungssysteme.
- > Einige Betriebe planen gerade die Einführung bzw. sind gerade in der Umsetzungsphase.
- > Signifikante Unterschiede zwischen den einzelnen Sektoren und Regionen können nicht festgestellt werden.

Energieversorgung

WIE BEURTEILEN SIE DEN VERSORGERWETTBEWERB AUF DEN FOLGENDEN MÄRKTEN?

Tabelle 14

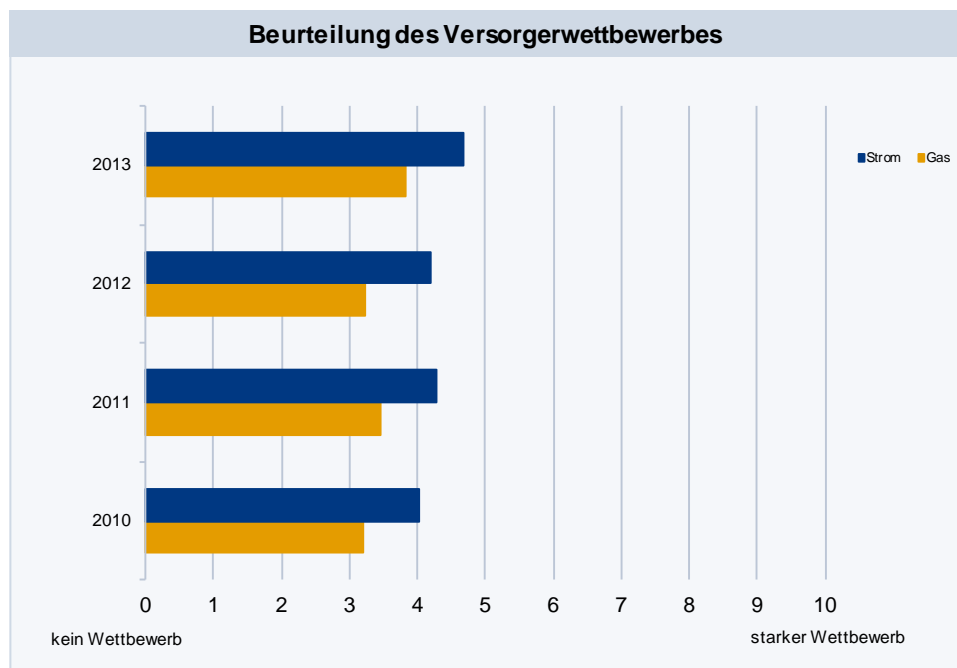
Beurteilung des Versorgerwettbewerbes im Vergleich 2010-2013

Versorgerwettbewerb				
	2010	2011	2012	2013
Gas	3,2	3,5	3,2	3,8
Strom	4,0	4,3	4,2	4,7
Energiemarkt allgemein	3,6	4,0	3,7	4,2

Quelle: E-Control

Abbildung 34

Beurteilung des Versorgerwettbewerbes im Vergleich 2010-2013



Quelle: E-Control

- > Der Versorgerwettbewerb im Strom- und Gasbereich wird in der aktuellen Befragung deutlich höher eingeschätzt als in den Vorjahren.
- > Der öffentliche Bereich bewertet den Versorgerwettbewerb im Gasbereich mit 2,8 schlechter als die anderen Sektoren.
- > In Südösterreich wird der Wettbewerb mit 4,4 im Gasbereich und 5,2 im Strombereich am höchsten eingeschätzt.
- > Wie in den Vorjahren bewertet die Unternehmen in Westösterreich den Wettbewerb am schlechtesten (3,4 im Gasbereich und 4,3 im Strombereich).
- > Während 39% der Unternehmen im Gasbereich und 23% der Unternehmen im Strombereich den Wettbewerb mit 1 oder 2, also mit kein Wettbewerb bis sehr geringer Wettbewerb, einstufen, gehen 4% der Unternehmen im Gasbereich und 8% der Unternehmen im Strombereich von einem starken Wettbewerb (9 oder 10) aus.
- > Im Vergleich zum Vorjahr werden weniger Betriebe in der Klasse 1 (kein Wettbewerb) beobachtet.

HALTEN SIE DIE DERZEITIGEN MARKTPREISE FÜR GERECHTFERTIGT?

Tabelle 15

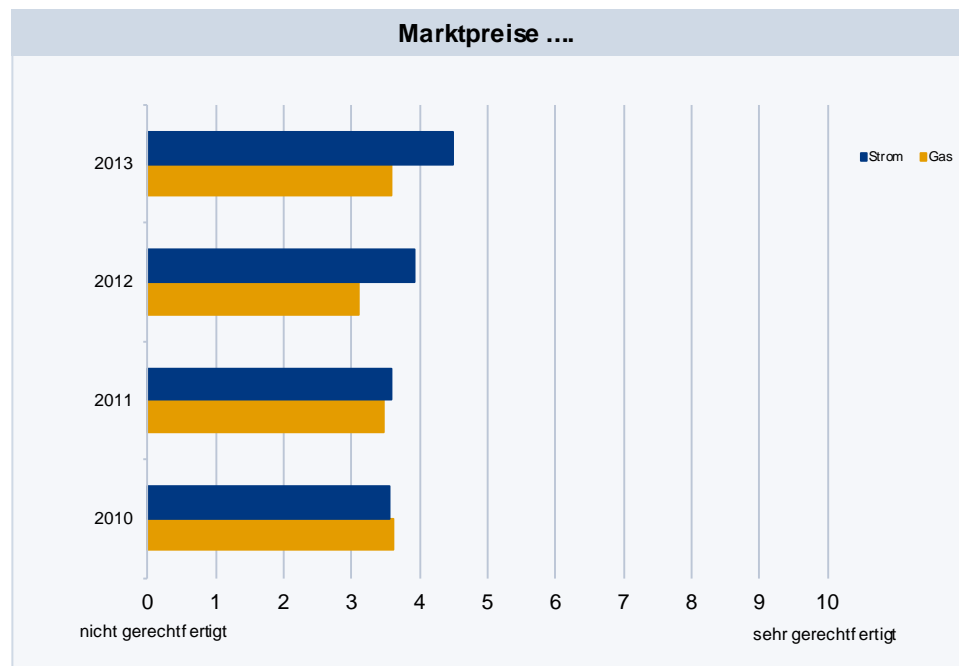
Beurteilung der
Marktpreise im
Vergleich 2010-2013

Marktpreise				
	2010	2011	2012	2013
Gas	3,6	3,5	3,1	3,6
Strom	3,6	3,6	3,9	4,5
Energiemarkt allgemein	3,7	3,5	3,2	3,9

Quelle: E-Control

Abbildung 35

Beurteilung der
Marktpreise im
Vergleich 2010-2013



Quelle: E-Control

- > Die Marktpreise im Strombereich werden heuer mit einem Durchschnitt von 4,5 als mehr gerechtfertigt angesehen als noch im Vorjahr.
- > Die Gaspreise bewegen sich in der Bewertung auf dem Niveau der Jahre 2010 und 2011.
- > Die Strompreise werden in allen Bereichen und Regionen annähernd gleich bewertet.
- > Die Unternehmen in den Sektoren Dienstleistung und Transport sehen die Gaspreise als weniger gerechtfertigt an als die in den anderen Bereiche (Durchschnitt 3,3).
- > Die Unternehmen begründen die ihrer Meinung nach ungerechtfertigten Preise folgendermaßen:
 - > überhöhte Preise gegenüber anderen Ländern
 - > Gaspreise im Vergleich zu anderen Energieformen zu hoch
 - > Kosten entsprechen nicht den Produktionskosten, sondern werden von der Börse bestimmt
 - > zu hohe Steuern
 - > künstlich aufgeblasener Markt

WIE BEWERTEN SIE DIE VERSORGUNGSQUALITÄT DES NETZTES?

Tabelle 16

Beurteilung der Versorgungsqualität im Vergleich 2010-2013

Versorgungsqualität				
	2010	2011	2012	2013
	8,5	8,7	8,5	8,7

Quelle: E-Control

- > Die Versorgungsqualität wird von den Unternehmen weiterhin mit einem hohen Wert von 8,7, also mit gut bis sehr gut, beurteilt.
- > In Südösterreich wird die Versorgungsqualität mit 8,4 schlechter bewertet als in den anderen Regionen.
- > Zwischen den einzelnen Bereichen können keine signifikanten Unterschiede festgestellt werden.

WELCHE PRIORITÄTEN MESSEN SIE DEN FOLGENDEN FAKTOREN BEI?

Tabelle 17

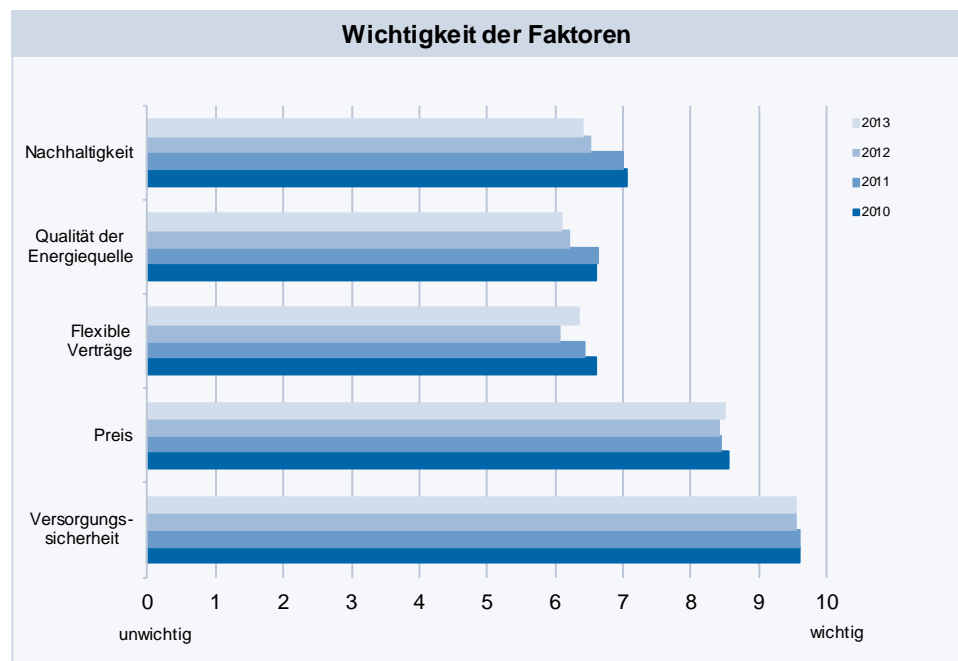
Beurteilung gewisser Faktoren im Vergleich 2010-2013

Wichtigkeit der Faktoren				
	2010	2011	2012	2013
Versorgungssicherheit	9,6	9,6	9,6	9,6
Preis	8,5	8,4	8,4	8,5
Flexible Verträge	6,6	6,4	6,1	6,3
Qualität der Energiequelle	6,6	6,6	6,2	6,1
Nachhaltigkeit	7,0	7,0	6,5	6,4
Andere	7,5	10,0	9,0	10,0

Quelle: E-Control

Abbildung 34

Beurteilung gewisser Faktoren im Vergleich 2010-2013



Quelle: E-Control

- > Der wichtigste Faktor bei der Energieversorgung ist für die Unternehmen nach wie vor die Versorgungssicherheit. Diese wird, wie schon in den Vorjahren, mit 9,6 beurteilt.
- > Am zweithöchsten wird der Preisfaktor bewertet.
- > Nachhaltigkeit, Flexibilität und Qualität der Energiequelle werden als annähernd gleich wichtig angesehen. Diese werden jedoch noch immer überdurchschnittlich zwischen 6,1 und 6,4 bewertet.
- > Für Unternehmen im öffentlichen Bereich spielen flexible Verträge und die Qualität der Energiequelle weniger eine Rolle. Die Flexibilität wird mit 4,9 als einzige unter 5 beurteilt.
- > Regionale Unterschiede können nicht festgestellt werden.

ZUSAMMENFASSUNG

Sinkende Preise, vor allem im Strombereich, führten dazu, dass mehr als 40% der Unternehmen ihre Energiekosten senken konnten. Bei Erdgas und Fernwärme / -kälte mussten die Betriebe jedoch auch Preissteigerungen in Kauf nehmen. Dadurch stiegen teilweise die gesamten Energiekosten bei den Unternehmen oder blieben gleich. Diese Änderungen schlugen sich auch bei der Bewertung der Marktpreise nieder, die von den Unternehmen zwar weiterhin als unterdurchschnittlich bewertet werden, jedoch wurde insbesondere der Marktpreis bei Strom heuer mit 4,6 besser benotet. Auch die Gaspreise wurden gegenüber dem Vorjahr wieder besser bewertet und befinden sich damit wieder auf dem Niveau von 2010 bzw. 2011. Besonders die Unternehmen im Dienstleistungs- und Transportsektor sehen die Gaspreise als wenig gerechtfertigt an.

Für die nächsten drei Jahre erwartet jedes dritte Unternehmen sinkende Preise. Im Vorjahr waren es nur 13% der Unternehmen. Der Versorgerwettbewerb wurde von den Unternehmen besser bewertet als im Vorjahr. Der öffentliche Bereich beurteilte den Wettbewerb schlechter als die anderen Sektoren. Im Vergleich der Regionen beobachteten die Betriebe in Südösterreich einen höheren Wettbewerb als die Unternehmen in Westösterreich. Im Strombereich sehen 2% der Unternehmen einen starken Wettbewerb, während es im Gasbereich nur 1% der Unternehmen so sehen.

Das Thema Energieeffizienz und Senkung des Energieverbrauchs wurde von den Unternehmen mit 8,3 annähernd gleich beurteilt wie im Vorjahr. Bei 6% der Unternehmen spielt dieses Thema eine unterdurchschnittliche Rolle (Benotung 1-4). Die Energieeffizienz wird von beinahe 2/3 der Unternehmen intern gemessen. 36% der Betriebe nehmen die Messungen durch mehrere Stellen vor. Bei konstanten 13% der Unternehmen findet keine formelle Beurteilung der Energieeffizienz statt. 4 von 5 Unternehmen setzten weiterhin Maßnahmen zur Verringerung ihres Energieverbrauchs. Es wurden jedoch nicht so viele Aktionen getätigt wie in den Vorjahren. Die gesetzten Maßnahmen wurden auch schlechter bewertet als noch im Vorjahr. Einzige Ausnahme waren Energieberatung und/oder Aktionspläne, die heuer mit 6,2 (Vorjahr 5,5) beurteilt wurden. Die Maßnahmen zur Eindämmung von Energiekosten wurden schlechter bewertet als in den Vorjahren. Einzig die Aufforderung an die Mitarbeiter zu energieeffizienterem Verhalten wurde mit über 5 bewertet. Als Hauptgrund für die Nichtumsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen wurde die lange Amortisationsdauer genannt. Auch die Kapitalkosten wurden von mehr als der Hälfte der Unternehmen als Hindernis angegeben.

Die Unternehmen überlegen weiterhin in die verschiedensten Technologien zur Eigenerzeugung zu investieren. Photovoltaikanlagen stehen hier an erster Stelle. Fast 60% der Unternehmen denken über eine solche Investition nach. In den Sektoren Dienstleistung und Transport sind es fast 70%. Aber auch die Produktions- und Baufirmen stellen solche Überlegung an. Generell wurden die Investitionen gegenüber dem Vorjahr als weniger wahrscheinlich eingestuft. Einzige Ausnahme bilden hier die Photovoltaikanlagen, die mit 5,4 eingestuft werden. KWK-Anlagen werden als weniger wahrscheinlich eingestuft als noch im

Vorjahr. Nur 17% der Unternehmen überlegen in Windräder zu investieren, wobei eine Investition mit 3,3 eher unwahrscheinlich ist.

Die Unternehmen wünschen sich weiterhin Beratungen zum Thema Energieverwaltung und Energieeffizienz. Der Beratung wird jedoch weniger Bedeutung beigemessen als in den Vorjahren. Weniger als 40% sind an einer Beratung zum Thema Reduktion und Verwaltung von CO₂-Emissionen interessiert. Zum Thema steuerliche Abschreibungen von Energiesparthemen wollen vor allem die Unternehmen aus dem Produktions- und Baubereich Beratung. Generell wird den Beratungen weniger Bedeutung geschenkt. Die Unternehmen wünschen sich die Beratungen von keinem der angeführten Berater. Am besten werden noch die Maschinen- und Gerätelieferanten mit 4,7 und die Energieberater mit 4,6 bewertet. Einige Unternehmen haben in der Vergangenheit keine guten Erfahrungen mit externen Beratern gemacht. Ihrer Meinung nach müsste es Leute geben, die sich wirklich mit den Maschinen und Produktionsanlagen auskennen, da nur dann externe Beratungen von großem Nutzen sind. Die Berater haben in den Augen der Unternehmen zu wenig Ahnung von Produktion, Maschinen und Motoren. Einige Unternehmen setzen auch auf unternehmensinterne Berater, da externe Berater die spezifischen Probleme ihrer meiner Meinung nach nicht lösen können. Ein interessantes Thema für die Unternehmen ist die Anlagen- bzw. Objektoptimierung. In diesem Bereich wünschen sich einige Unternehmen Beratung.

Impressum

Herausgeber und Hersteller: Energie-Control Austria, Rudolfsplatz 13a, A-1010 Wien
Ansprechperson: Mag. Esther Steiner; Tel.: +43 1 24 7 24-704,
E-Mail: esther.steiner@e-control.at

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Energie-Control Austria vorbehalten. Die Vervielfältigung und Verbreitung der Daten sowie deren kommerzielle Nutzung ist ohne deren vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet. Weiters ist untersagt, die Daten ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Energie-Control Austria ins Internet zu stellen, und zwar auch bei unentgeltlicher Verbreitung. Eine zulässige Weiterverwendung ist jedenfalls nur mit korrekter Quellenangabe "Energie-Control Austria" gestattet.

© Energie-Control Austria für die Regulierung der Elektrizitäts- und Erdgaswirtschaft (E-Control)

Wien, November 2013